



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

255 (18.9.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60106)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Preisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzerate:
Die Colonnelleiste 20 Bfg.
Die Reklamen-Steile 60 Bfg.
Eingel-Kolumnen 3 Bfg.
Doppel-Kolumnen 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den voll. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Mehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeratenthail:
Karl Wffel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Lapporandbüchle Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 255. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. September 1894.

Die Posen'schen Deutschen bei Bismarck in Barzin.

Die Huldigung der in Posen lebenden Deutschen vor dem Gründer Deutschlands, dem Fürsten Bismarck in Barzin, ist am Sonntag trotz aller Hemmnisse, welche man dieser nationalen Wallfahrt noch bis zur letzten Stunde in den Weg zu legen suchte, in glänzender und wahrhaft erhebender Weise von Statton gegangen. Gegen 1700 Personen brachte der Extrazug nach der Station Hammermühle, woselbst der Fürst für die älteren Teilnehmer 45 Wagen bereit gestellt hatte. Von dort ging es im Zuge zum Schloß. Bismarck trat mit seiner Familie auf die Terrasse und wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Der Landes-Oekonomierath Kennemann, ein in der Provinz Posen seit Jahren ansässiger Landwirt, ein echt deutscher Mann, verlas sodann folgende Adresse:

Durchlauchtigster Fürst! Es sind deutsche Männer aus allen Berufsständen der Provinz Posen, welche sich hier vereinigt haben, um Zeugnis abzulegen von den Gefühlen unbegrenzter Verehrung und unumwandelbarer treuer Anhänglichkeit, von denen die deutsche Bevölkerung dieser Provinz Eurer Durchlaucht gegenüber befeelt ist. Wohl hatten wir schwere Bedenken, auch in diesem Inzulum die Ruhe Eurer Durchlaucht zu stören, aber sie wurden überwunden durch das lebhafteste Verlangen, unserer innigsten Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Wenn die unsterblichen Thaten Eurer Durchlaucht der Geschichte angehören und alle Völker zur Bewunderung hinvorziehen, so ist es doch namentlich das deutsche Volk, welches den Segen derselben genützt hat, und deshalb fühlen alle Deutschen, in welchem Welttheile sie auch wohnen mögen, ihre Herzen höher schlagen, wenn der Name „Bismarck“ ausgesprochen wird, indem sie sich mit Stolz zu ihrem früher so vielfach misachteten Vaterlande bekennen. Was die Besten des deutschen Volkes erleben und als einen schönen Traum festhielten, der durch die Bestrebungen von Generationen einst sich zur Wirklichkeit gestalten könne, das haben Eure Durchlaucht mit weisem Abwägen und sühnem Wagen in überraschend kurzer Zeit zur Ausführung gebracht. Das geehrigte Deutschland vermochte den ihm vom Erbfeinde aufgedrungenen Kampf zu einem glücklichen Ende zu führen. Unter ihrem erhabenen Führer aus dem glorreichen Hohenjollernstamme schritten die deutschen Heere von Sieg zu Sieg und drangen bis ins Herz des feindlichen Landes. In den goldenen Sälen von Versailles wurde durch einen feierlichen Akt der staunenden Welt verkündet, daß das deutsche Kaiserthum in neuer Herrlichkeit entstanden sei. Da ergoß sich ein Strom der Begeisterung über alle Hüften und Paläste und mit den Jubelrufen aus allen Thälern und von allen Bergen des weiten Vaterlandes erklangen Segenswünsche für den greisen Heldenkaiser, seinen großen Kanzler und das siegreiche Heer! Durchlauchtigster Fürst! Durch die Vereinigung der deutschen Stämme ist auch die unlösbare Zugehörigkeit der Provinz Posen zu Preußen und Deutschland, deren Fortbestand in kritischen Tagen Preußens wiederholt gefährdet erschien, für ewige Zeiten besiegelt worden. Eurer Durchlaucht deutscher Politik in erster Linie verdanken wir Bewohner dieser Provinz das Bewußtsein, daß wir in einem deutschen Landestheile leben. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die in unserer Provinz noch herrschenden bebauerlichen nationalen Gesensätze mit der Zeit verschwinden werden, sobald diese unsere Ueberzeugung erst ein Gemeingut aller Bewohner der Provinz Posen geworden sein wird. Wohl wird die Erreichung jenes Zielles durch mancherlei Schwankungen, deren große Gefahren wir hier nicht schildern wollen, zeitweilig aufgehalten, doch tragen gerade solche Vorgänge dazu bei, den Reichsgedanken unter den deutschen Bewohnern unserer Provinz zu vertiefen und ihnen die segensreichen Wirkungen Eurer Durchlaucht weit vorausblickender, kraftvoller Politik stets zu erneuertem Bewußtsein zu bringen. Sind wir Männer von den Gefühlen größter Verehrung und unausslöschlicher Dankbarkeit zu Eurer Durchlaucht befeelt, so finden diese Gefühle den kräftigsten Widerhall in den Herzen der deutschen Frauen der Provinz Posen. Damit ist die Gewähr zu ihrem ungeschwächten Fortleben von Geschlecht zu Geschlecht gegeben!

Nachdem der Redner mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Bismarck geendet, sang die Versammlung das gemeinsame Lied „Bismarck, Heil dem Einzigen“. Dann hielt Bismarck eine Ansprache, die über eine Stunde währte.

Der Fürst sprach im Anfange derselben zunächst unbedeckten Hauptes, wobei er beklagte, daß er durch einen alten Bekannten seit 60 Jahren, den Hengschuß, heimgejucht sei. Er dankte allen Anwesenden und ersuchte, daß man sich bedecken möge, was alsbald geschah. Der Fürst fuhr fort, er erblicke in dem Besuch der Posener die Anerkennung für seine Mitarbeit an dem jetzigen Zustande Deutschlands. Sein Streben sei stets gewesen: nicht, was können wir wünschen, sondern, was müssen wir haben. Die neuen Zustände hätten eine verstärkte Bürgerschaft für die Zugehörigkeit Posens zu Deutschland gegeben. Den 48 Millionen Deutschen ständen 2 Millionen Polen gegenüber, letztere seien daher selbstverständlich nicht auszuscheiden. Niemand dürfe sich daran, wenn gesagt werde, ehe Eliaß-Vertrügen aufgegeben werde, müßte die Arme zu Grunde gehen; ebenso wenig könne Posen jemals ausgegeben werden. Eliaß-Verträge seien der Schutz Süddeutschlands, Posen der Schutz der Ohrenge. Der Mangel an Liebe zwischen den deutschen Stämmen sei früher größer gewesen als jetzt. In nationaler Beziehung habe Deutschland mit raschen Schritten das Verhältniß nachgeholt. Der Fürst schilderte sodann die deutschen

Errungenschaften. Das erwachte Nationalgefühl habe gegenwärtig Wohlbehagen geschaffen. (Bravo!) Fest siehe nicht allein die Macht am Rhein, sondern auch die Macht an der Warthe und an der Weichsel ständen eben so fest. (Bravo!) Der Fürst beleuchtete weiter die Bestrebungen in den Jahren 1831 und 1848, indem er die Gegnerschaft zwischen den Polen und den Deutschen auf den polnischen Adel und die polnische Geistlichkeit zurückführte. In den unteren Ständen habe sich die Gegnerschaft vermindert. Bei den Ansiedlungen hätte er es lieber gesehen, daß diese polnischen Besitzungen Domänen geworden wären, weil die Pächter durch die Regierung kontrolliert werden könnten. Ein feindseliges Zusammenleben der beiden Nationalitäten sei möglich. Der Fürst erinnerte an die Schweiz, an Belgien und Ostpreußen. Man könne sagen, hier fehle der katholische Geistliche, aber wie sei es in Schlesien? Da sei der Polenadel! Den Polenadel dürfe man nicht scheuen. Der Fürst schloß: Was Sie von den Polen lernen können, das ist: „Festes Zusammenhalten unter sich!“ Möge es so werden, daß auch die Deutschen, sobald es sich um ihr Ansehen handelt, nur der Nation, keiner Partei angehören. Auch die Frauen seien hierfür zu gewinnen. In der Hoffnung, daß dies gelinge, bringe er sein Hoch den deutschen Frauen des Großherzogthums. (Jubelnde Hochrufe.)

Sodann erfolgte die Uebergabe von verschiedenen Erzeugnissen der Provinz an den Fürsten. So übergab Herr v. Liebmann-Bomst mit einer humoristischen Ansprache eine Flasche in Posen gewachsenen Weins, Zuckerproben, Kartoffel- und Stärkproben sowie ein Glas Gräber Bier. — Aus dem Schlosse heraustretend, hatte Bismarck schon zu den Vertretern der Presse bemerkt: „Es wird nicht viel los sein, ich habe leider einen Hengschuß.“ Zu einem Mitgliede des Posener Komitees äußerte der Fürst: „Die Herren haben zwei Nächte geopfert, um eine Ruine zu sehen.“ Auf die Erwiderung: „Durchlaucht haben auch für uns manche Nacht geopfert“, entgegnete Bismarck: *Tempi passati*. Auf der Veranda des Schloßes waren die Fürstin Bismarck, Graf und Gräfin Wilhelm, Gräfin Ranzau, Baron und Baronin Werth, Herr v. Hansemann, Prof. Schwemmerger versammelt. Während der Fürst redete, machte sich sein Leiden, der Hengschuß, bemerkbar.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. September.

Am einem der Mandovortage soll, wie die „Danz. Ztg.“ hört, der Kaiser folgenden Ausspruch über die Truppen des 17. Armee-corps geäußert haben: „Die Infanterie ist magnifisch, die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig.“

„Religion ist Privatfache“ — sagen die Sozialdemokraten. Wie sie aber diese Freiheit verstehen, dafür enthält einen interessanten Beitrag der an die Hamburger Synode erstattete Bericht des Generalsuperintendenten Konfissorialraths Schünhoff; es wird darin u. a. folgendes mitgetheilt:

„In Harburg und Neuharzig wird vielfach die Laufe gar nicht oder sehr spät begehrt, weil die Eltern Sozialdemokraten sind, in Harburg ist durch die Thätigkeit der Pöster öfters noch die Laufe herbeigeführt worden. In den genannten Gemeinden wird leider öfters die Begleitung des Predigers bei der Beerdigung nicht verlangt. In Neuharzig ist es sogar einmal vorgekommen, daß die schon gewöhnliche Begleitung wieder abgelehnt wurde. Der Fall ist für die Stellung der Sozialdemokratie zur Kirche, die ja angeblich „Privatfache“ sein soll, typisch. Gestorben war ein sozialdemokratischer Arbeiter, den der Geistliche während einer längeren Krankheit öfters besucht und für das Evangelium nicht unempfindlich gefunden hatte. Nach seinem Tode erlachte die Wittve den Geistlichen, die Leiche zu begleiten. Als das die Genossen des Verstorbenen hörten, gingen sie zu der Wittve und erklärten, sie würden unter diesen Umständen an der Beerdigung nicht teilnehmen, sie könnten sehen, wie sie mit dem Pastor die Leiche unter die Erde brächte. Ferner aber drohten sie ihr, sie würden in ihrem Laden nichts mehr kaufen. Durch diesen Druck wurde die Frau gezwungen, den Geistlichen zu bitten, von der Begleitung abzusehen.“

Ein echt sozialdemokratisches Stücklein ist unlängst in Berlin vorgekommen. Es erregte dort in weiten Kreisen nicht geringes Aufsehen, daß am Donnerstag im „Vorwärts“ als Referent für eine sozialdemokratische Frauen-Versammlung, die am Montag in „Sausjoui“ abgehalten werden sollte, der Direktor der Berliner Sternwarte Dr. Förster angekündigt war. Der „Vorwärts“ hat wieder einmal ganz leichtfertig gehandelt, indem er mit dem Namen dieses hochgeachteten Gelehrten Propaganda zu machen suchte. Jetzt schreibt das genannte Blatt im kleinsten Druck unter der Versammlungsanzeige: „Der Referent war vorgestern irrtümlich als Direktor der Sternwarte angegeben, was wir hiermit berichtigen.“ Der wirkliche Referent Dr. Fr. W. Förster ist eine ganz unbekannt Persönlichkeit. Das ist also eine Art „Bauernjägererei“, wie sie gemeiner gar

nicht gedacht werden kann. Um der Versammlung ein volles Haus zu sichern, wird der Name eines Mannes auf das Programm gesetzt, der in Berlin zu den angesehensten gehört, aber mit der Sozialdemokratie nichts zu thun hat. In ein Versehen ist gar nicht zu denken, denn der „Vorwärts“ weiß sehr wohl zwischen dem Sternwarten-Direktor Dr. Förster und seinem Dunkelmann Dr. Förster zu unterscheiden. Den Sozialdemokraten ist eben jedes Mittel recht.

Wie die „Tägl. Rundsch.“ zu melden weiß, hat in der That der Regierungspräsident Himly in Posen seinen Beamten unter Androhung der höchst zulässigen Ordnungsstrafe die Theilnahme an der Fahrt nach Barzin verboten. Ferner untersagte demselben Blatte zufolge der Oberpräsident: Fürst von Wilamowitz seinen Gutsbeamten ebenfalls die Theilnahme an der Huldigungsfahrt. In deutschen Kreisen Posens herrscht über diese Vorgänge begreiflicherweise große Entrüstung.

Wir haben bereits dieser Tage auf das Bedenkliche hingewiesen, welches man in den jüngsten Vorgängen in Italien finden muß. Crispi macht dem Vatikan Konzessionen — das ist eine Thatsache, die dieser selbst nicht wird wegleugnen können. Freilich hat er selbst gesagt: „Nach Canossa bin ich nicht gegangen. Ich will den Frieden mit der Kirche, nicht aber den Staat den weltlichen Mächtegeboten ausliefern.“ Dazu schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Was Herr Crispi will, darauf wird es nicht viel ankommen, denn die Dinge haben sich noch immer stärker erwiesen, als die Menschen. Jedenfalls kann er nicht Frieden mit der Kirche haben und zugleich deren weltliche Mächtegeboten zurückweisen, denn der Friede mit der Kirche ist eben nur um den Preis der Gewährung ihrer Mächteansprüche zu haben.

Wer sollte nicht mit diesen Worten des freisinnigen Organs übereinstimmen! Aber wenn die „Frankf. Ztg.“ so über den italienischen Kulturkampf denkt, warum nimmt sie nicht dem deutschen gegenüber, der mit jenem in seinen Endzwecken völlig identisch ist, dieselbe Haltung ein? In Deutschland unterstützt die freisinnige Presse mit Einschluß der „Fr. Ztg.“ die Bestrebungen des Zentrums, die auf nichts anderes gerichtet sind, als dem Staate ihre Mächteansprüche abzutragen. Daraus geht hervor, daß die „Frankf. Zeitung“ ganz damit einverstanden ist, wenn in Deutschland auf dem Wege der Konzessionen die Mächteansprüche der Ultramontanen befriedigt werden. Die preussische Regierung und wer sonst noch in Deutschland Konzessionen mit Rom macht, sagen freilich, sie beschreiten diesen Weg, um zum Frieden mit der Kirche zu gelangen. Dies Ziel ist nach der „Frankf. Ztg.“ eine Utopie. Es bleibt daher ein Räthsel, warum von jener Seite immerfort das Zentrum Unterstützung erfährt, da man selbst ausdrücklich anerkennt, daß letzteres nicht eher Frieden geben wird, bis es seine Mächteansprüche vollkommen befriedigt hat. Es ist das eben freisinnig-demokratische Logik.

Ueber die innerpolitische Situation in Bulgarien wird aus Sofia geschrieben: Kaum mehr die Frist von zwei Wochen trennt uns noch von den Wahlen für die Sobranje, ohne daß sich jedoch irgend eine halbwegs zuverlässige Prognose aufstellen läßt. Es ist eben in den innerpolitischen Verhältnissen ein zu jäher Wechsel, ein förmlicher Umsatze eingetreten. Die Partei Stambuloff's, welche acht Jahre lang so mächtig war, thut bekanntlich diesmal auf Geheiß ihres Führers gar nicht mehr mit und alle die alten Parteien, welche jene Zeit hindurch wie verschwunden waren, ringen um den Erfolg, sogar solche, welche heute keine Daseinsberechtigung mehr haben. Es fehlt somit jeder sichere Anhaltspunkt zur Berechnung. Durch den in den letzten Wochen eingetretenen Bruch zwischen Regierung und Zankowisten sind die Wahlausichten noch problematischer geworden. Anfänglich konnte man mit ziemlicher Sicherheit auf eine aus Anhängern des Kabinetts und allen Russophilen, die Karawelisten ausgenommen, gebildete große Mehrheit rechnen. Durch den erwähnten Bruch ist diese Aussicht beseitigt. Allerdings besteht die Trennung nur zwischen Regierung und Zankowisten (so bulgarischen Russophilen), denn es hat allen Anschein, daß die Unionisten (südbulgarische gemäßigten Russophilen) nach wie vor ihr Bundesgenossenschaft leisten. Es wird also von dem numerischen Wahlerfolge der Regierungspartei, richtiger gesagt, der Gruppen Radostawoff und Tontschew, abhängen, ob für die Regierung eine lebensfähige Mehrheit zu Stande gebracht werden kann. Ist ein genügend starker Kern

Wünscher: der vorhanden, so wird sich die nötige Ergänzung durch gemäßigte Russophilen leicht finden. Im entgegengegesetzten Falle müßte man auf eine russophile Wehrtruppengruppierung und wohl auch auf eine Modifikation des Cabinets gefaßt sein.

Der Kaiser von Japan, der Nil, soll heuer mit so starker Fluth gehen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war, so daß große Gefahr für den Ackerbau vorhanden ist. An mehreren Stellen hat der Nil bereits seine Ufer überfluthet. Die Schugarbeiten, welche von den Einwohnern der bedrohten Ortschaften als Zwangsarbeit ohne Entschädigung auszuführen sind, nehmen so viele Kräfte in Anspruch, daß auf Anordnung des Kriegsministers die eben begonnene Aushebung neuer Rekruten eingestellt worden ist, bis die Gefahr vorüber sein wird.

Auf den Vormarsch der Japaner auf die chinesische Position bei Pingyang ist nunmehr eine große Schlacht erfolgt, die unglücklich für die Chinesen verlief. Der Berichterstatter der „Central News“ in Seoul meldet: Die Japaner haben am Samstag einen großen Sieg über die Chinesen errufen. Ungeheure Mengen an Vorräthen, Waffen sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Chinesen haben 18,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren, sowie Hunderte von Fahnen. Unter den Gefangenen ist auch General Ho-Tanka, der Oberbefehlshaber der Mandschu-Armee, der sich tapfer vertheidigte, bis er verwundet und gefangen wurde. Die Japaner hatten nur 80 Tode und 270 Verwundete, darunter 11 Offiziere, verloren. Die Flüchtlinge wurden eifrig verfolgt. Sie hatten meist die Waffen weggegeben und ergaben sich freiwillig. Vielleicht wird der Guerillakrieg noch fortdauern, aber bis es China gelingt, eine neue Armee nach Korea zu werfen, bleibt Korea in den Händen der Japaner. Die Schlacht verlief wie folgt:

Am Donnerstag recognoscirte eine japanische Abtheilung von Honglan auf die chinesische Stellung mit dem erwünschten Erfolge. Am Freitag rückten sich dann die japanischen Streitkräfte zu einem gemeinsamen Angriff, vertrat, daß die Abtheilung von Gensan gegen die chinesische linke Flanke, die Abtheilung von Honglan gegen das chinesische Centrum und die Abtheilung von Hoang-Tschin, verstärkt durch Marineinfanterie und Matrosen der japanischen Flotte, die an der Mündung des Latongflusses vor Anker liegt, gegen die chinesische rechte Flanke vorging. Die Chinesen hatten die alten Befestigungen bei Ping-Hang durch neue Werke erheblich verstärkt. Am Samstag Morgen eröffnete die Abtheilung von Honglan aus die Kanonade, der bis zum Mittag die Chinesen wacker Stand hielten. Gegen 2 Uhr rückte die Infanterie vor und unterhielt das Geschützfeuer bis zum Abend, ohne daß die Japaner erheblich an Boden gewonnen hätten. Erst Nachts begannen die Abtheilungen von Gensan und Hoang-Tschin die chinesischen Streitkräfte zu umzingeln, worauf um 8 Uhr Morgens ein concentrischer Angriff begann, der gleichzeitig mit wunderbarer Gleichmäßigkeit eröffnet wurde. Die chinesischen Planstellungen waren sehr schwach und wurden überrollt. Es entstand ein Schrecken unter den Angegriffenen und bei der Flucht wurden sie zu Hunderten niedergemetzelt. Etwa 5000 Chinesen europäisch eingeschulte Truppen standen wacker und wurden bis auf den letzten Mann niedergeböhrt. Schließlich drang die Abtheilung von Honglan im Centrum über die Gräben vor und vollendete die Niederlage. Im Ganzen standen 20,000 Chinesen im Feuer, der concentrische Angriff dauerte nur eine halbe Stunde.

Mit diesem großen Siege der Japaner, falls er sich völlig bestätigen sollte, ist ein gewaltiger Wendepunkt in

dem Sinesisch-Japanischen Konflikt eingetreten, der halb zur Beendigung des Krieges führen dürfte. Ueber die Lage in China wird noch berichtet: Vor einigen Tagen wurde eine Flotte von 21 japanischen Transportschiffen mit etwa 10,000 Mann Truppen an Bord bemerkt. Da man eine Landung an der chinesischen Küste besorgte, wurde der Admiral Ting mit der chinesischen Flotte südwärts gegen sie gefandt. Uebrigens herrscht jetzt Grorenische Furcht vor einem Einfall der Japaner. Die Lage in Niutschuang ist bedenklich. Ausreißer der irregulären Truppen rauben und plündern im Lande und verschlingen ausgehungert alles, was eßbar ist. Dem Missionar Macintyre gelang es, mit Hinterlassung zweier Pferde, die sofort geschlachtet und verzehrt wurden, zu entfliehen. Dem wohlunterrichteten Vertreter des „Standard“ in Berlin zufolge hat Prinz Ting, das Haupt des Auswärtigen Amtes in Peking, den Kaiser zu dem Befehle veranlaßt, daß künftighin kein chinesischer Viceröng sich mit auswärtigen Angelegenheiten, die ausschließlich Sache des Auswärtigen Amtes seien, abgeben soll. Dies betrifft nicht allein Li-Hung-Tschang, sondern auch die Viceröng von Nanking, Canton, der Mandschurei und Kaschgar, die alle nach dem Beispiel Li-Hung Tschangs sich in die auswärtige Politik einmischen.

Aus Stadt und Land.

Raunheim, 18. September 1894.

Aus der Stadtrathsstzung

vom 12. September.

(Mitgeteilt vom Bürgermeister.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet durch den Herrn Oberbürgermeister die Vorstellung und Begrüßung des neu gewählten Bürgermeisters, Herrn Martin, statt.

Die Herstellung der Canalisation auf der östlichen Seite des Friedrichsringes wird genehmigt und soll bei der Bringlichkeit mit der Ausführung sofort begonnen werden.

Die Desinfektion und Reinigung der städt. Pflanz- und Glasstöcke wird dem Hausenträufersbureau übertragen.

Der öffentliche Brunnen vor dem Hause E 1, 8 ist in betriebsfähigem Zustande weiter zu unterhalten. Der Stadtrath erklärt sich mit der Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift — das Einsperren der Lauben während der Frühjahrs- und Herbstzeit — einverstanden.

Das Programm für die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's wird in seinen Hauptpunkten beraten und gebilligt.

Es erfolgt hierauf die Vertheilung einer Anzahl Ausstands-, Militärbesetzung-, und Wirtschaftsgesuche, sowie Gesuche um Ausnahme in den Staatsverband.

Ueber die Teilnahme des Großherzogs an den Manövern meldet der Postbericht Folgendes: Der Großherzog fuhr am Freitag früh vor 7 Uhr über Josen nach Stundweiler; von hier bezog sich derselbe zu Pferd über Alsbach in die Gegend südlich Trimbach, wo die Manöver der 82. Infanterie-Brigade unter Leitung des Generalmajors Wistoff stattfanden. Nachdem gegen 11 Uhr ein vorläufiger Abschluß der Uebung eingetreten war und die Besprechung des bisherigen Verlaufes stattgefunden hatte, folgte er der Wiederholung des Gefechts, welches sich auf Oberfeldbach zog, bis zur Mittagsstunde und kehrte dann nach Sulz unter im Wald zurück. Hier nahm der Großherzog mit Herrn Wacker, seinem Quartierwirth, das Frühstück ein und fuhr nach kurzem

Aufenthalt zur 61. Infanterie-Brigade (Generalmajor Fehr) Böcklin von Böcklinsau, welche um Sulz unter'm Wald geübt hatte und nun in zwei Parteien bei Sulz unter'm Wald und Sulzburg in kriegerisch geschickte Divad's eingetheilt war. Der Großherzog besichtigte zunächst die Vorposten und stattete dann seinem Württembergischen Regiment in dessen Divad, westlich Sulzburg, einen Besuch ab. Für die Weiterfahrt nach Fröschweiler, dem Quartier an diesem Tage wurde der Weg über den südlichen Theil des Schlachtfeldes von Böcklin gewählt. Gegen Abend trax er in Fröschweiler ein und wurde daselbst von den Grafen Dürckheim empfangen und in's Schloß geleitet. Am Samstag empfing der Großherzog vor dem Ausrücken zum Manöver den evangelischen Geistlichen von Fröschweiler und besichtigte sodann, durch denselben geführt, die in der Nähe des Schlosses liegende, nach dem Kriege neu aufgeführte Friedenskirche. Gegen 8 Uhr stieg er zu Pferd, um den Rindern der 61. Infanterie-Brigade, welche Generalmajor Fehr, Böcklin von Böcklinsau leitete, anzuschauen. Der Großherzog ritt zuerst über Böcklin dem einen Detachement entgegen, welches von Freischdorf amarschirte und gewann dann auf dem Wege durch Eschshausen, um welchen Ort das von Gamslett kommende Detachement sich gruppirt, eine Aufstellung südwestlich Fröschweiler, von wo aus derselbe den weiteren Verlauf der Uebung übersehen konnte. Um 11 Uhr ließ der Reitende „Das Ganze“ und „Halt“ blasen und versammelte die Offiziere zur Kritik. An di. Besprechung der Uebung anschließend, verabschiedete sich der Großherzog von den anwesenden Offizieren, ließ sich durch die Kommandeure die Stadtkassiere der verschiedenen Regimenter vorzählen und ritt dann ins Schloß nach Fröschweiler zurück, wo derselbe etwa um die Mittagsstunde eintraf. Um 1 Uhr folgte er einer Einladung des Grafen Dürckheim zum Frühstück, zu welchem der anwesende Divisionskommandeur, Generalleutnant von Jena, die in Fröschweiler liegenden höheren Stäbe, sowie Oberst vom Stotrer, der Kommandeur und einige Offiziere des Württembergischen Regiments Großherzog Friedrich Nr. 126 und der Kreisdirektor von Hagenau, Dr. Glemm, geladen waren. Gegen 4 Uhr erfolgte die Abreise über Reichshofen nach Straßburg, wo der Großherzog Abends um 7 Uhr ankam und wieder im Hotel zur Stadt Paris Wohnung genommen hat. Daselbst traf im Laufe des Abends Legationsrath Dr. Fehr von Baso zur Vortragserhaltung ein.

Die Einweihung des neu erbauten Redarschulhauses findet am Samstag, 20. September, statt. Vormittags 11 Uhr erfolgt die Einweihungssitzung, hierauf gemeinschaftliches Frühstück und Abends Freianheit. An den Einweihungsfeierlichkeiten werden auch die Gesangsvereine der Redarvorkstadt theilnehmen, um dieselben durch einige Chorlieder zu verschönern. Die Delegirten der sämtlichen Vereine der Redarvorkstadt hielten am lezten Sonntag eine Sitzung ab, in welcher die zu treffenden Maßnahmen beraten wurden und die Bildung eines Comités erfolgte, das die nöthigen Vorarbeiten erledigen soll.

Die deutsche Gartenbau-Ausstellung, welche gegenwärtig in Mainz stattfindet und die am lezten Samstag durch den Großherzog von Hessen eröffnet wurde, ist überaus zahlreich besucht. Die Zahl der Besucher belief sich am Sonntag auf 4500. Den Ehrenpreis des deutschen Kaiserpaars erhielt Weber u. Co. für die großartigste Gesamtleistung, den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen besam J. Rosenkranz und den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden S. Smith u. Co. in Hamburg für Confitüren.

Ueber die Frage der Schiffbarmachung des Oberrheins geht der „Allg. Zig.“ eine Zuschrift zu, welcher vom Folgendes entnommen: „Ohne Zweifel, heißt es daselbst, würde der Rhein als freie, offene Schiffahrtsstraße, beiderseits von einem tiefen Binnenlande begrenzt, weit mehr den Bedürfnissen entsprechen, in ausgedehnterem Maße seine wirtschaftliche Bedeutung geltend machen, als eine Canalanlage längs des alten Ufers. Und doch scheint trotz der bedeutend höheren Kosten mehr Neigung für eine Canalanlage zu bestehen; der Vorschlag zur Rhein-Regulierung wird vielfach mit grobem Mißtrauen behandelt. Der regelmäßige Betrieb einer Großschiffahrt auf dem Oberrhein ist bei Kleinwässern in Folge von Untereisen, welche sich im serpentinirten Thalwege vorfinden, nicht möglich, und auch bei höheren

Feuilleton.

— Von einem hübschen Reiterknecht weiß der Bänkling zu erzählen, daß sich bei den Brigademannövern zwischen Wipfen und Lüneburg abgespielt hat, ehe diese Truppenstücke sich zu Gefechtsübungen gegen die 40. Brigade in und bei jener Stadt vereinigen. Einer Dragonerpatrouille gelang es auch Glangende, die Stellung des Feindes auszukundschaften; aber der Feind hatte gleichfalls seine Augen offen gehabt und schnidelt den recognoscirenden Reitern den Rückweg ab, indem er einen schmalen Fußweg, den jene passirt, mit einem Unterofficiersposten besetzt. Nun erhebt sich für den Offizier, der die abgeschüttelte Patrouille führt, die Frage, wie er seine Meldung nach rückwärts bringen soll; aber da weiß einer seiner Dragoner Rath. Er reitet unverzüglich davon und in ein Bauerngehöft hinein. Hier läßt er Pferd und Säbel und als altes Bäuerlein gekleidet kommt er alsbald glücklich über den Steg durch den Unterofficiersposten hindurch, die an ihn gerichteten Fragen, ob er keine Dragoner in Helm mit grauen Ueberzügen gesehen habe, mit kopfschüttelndem „Ne“ beantwortend. Es dauert nicht lange, da trifft er seine Schwadron, und der Rittmeister redet das Bäuerlein an, ob er keine Dragoner mit blanken Helmen gesehen habe. Der Bauer bejaht und meint dann langsam: ja, die habe er wohl gesehen; dann richtete er sich stramm auf, reißt die Bauernmütze herunter und rapportirt: „Und dann habe ich dem Herrn Rittmeister noch eine Meldung zu machen.“ Da erkennt der Rittmeister seinen Dragoner. Bon dem Führer der Patrouille soll der Dragoner für sein kühnes Reiterstückchen eine ansehnliche Klugende Anerkennung erhalten haben.

— Die Frage, ob das Radfahren gesundheitsschädlich sei, ward dieser Tage in der Pariser Akademie der Medizin erörtert. Dr. Pellit hatte die Frage dahin bejaht, daß mehrere Fälle von plötzlichem Tode durch Herzschlag dem Gebrauch des Fahrrades zuzuschreiben seien. Dr. Hallopeau trat der allgemeinen Schlußfolgerung, die der Berichterstatter daraus zog, entgegen und behauptete, die meisten Todesfälle, bei denen der Gebrauch des Fahrrades in Betracht komme, würden durch Unfälle und keineswegs durch Herzleiden verursacht, die durch den Gebrauch des Fahrrades verschärf werden. Dagegen erwähnte Dr. Daranberg einen Fall von Tuberkulose, der durch Radfahren, wenn nicht hervorgerufen, so doch verschärf worden sei. Ein anderes Mitglied führte gegen das Radfahren einen Fall von Potts Krankheit an, ein weiteres verurtheilte den Gebrauch des Rades durch Kinder und junge Leute aufs strengste. Auf den Vorschlag des Dr. Bernoulli wurde beschlossen, daß die Akademie eine gründlichere Untersuchung über die Gefahren des Radfahrens vornehmen soll; alle Anwesenden verpflichteten sich, darüber Beobachtungen zu veranlassen. Schließlich kam folgender Beschluß zur einstimmigen Annahme: „Der Gebrauch des Fahrrades soll nur nach einer gründlichen ärztlichen Untersuchung gestattet werden.“ Ein Pariser Blatt bemerkt hierzu: „Einem Louis für die Sprechstunde, bitte.“

— Aus der Jugend des Prinzen von Paris erzählt die „R. Fr. Pr.“ folgende interessante Episode: Am ihre militärische Ausbildung auch an einer öffentlichen Schule zu absolvirten, frequenteren der Graf von Paris und der

Herzog von Chartres in der ersten Hälfte der fünfziger-Jahre für kurze Zeit auch die Militär-Akademie von Turin. Dem Kaiser Napoleon war dieser Aufenthalt der Prinzen im nahen Turin, wo die Orleans im Allgemeinen mit dem Piemontesischen Adel in mehrfachen engeren Beziehungen standen, durchaus nicht angenehm, und der französische Geschäftsträger erhielt die Instruktion, dementsprechende Vorstellungen zu machen. Gavour, damals Minister-Präsident, wollte jede Friction mit dem Kaiser vermeiden, und schon war es beschlossen, den Prinzen den Aufenthalt im Königreiche Savoyen auf dicke Art zu unterlassen, da fuhr Victor Emanuel mit seinem Gegenprotest dazwischen: „Aus meinem Lande wird Niemand vertrieben. Hier habe ich zu befehlen, kein Anderer.“ Und man ließ die Prinzen ungeschoren weiter studiren. Beide waren sehr fleißige Gelehrten, nicht ohne Talent, bei ihrem Vorgehen beliebt, letzteres weniger bei ihren Mitschülern wegen ihrer Verschlossenheit und einer gewissen allfälligen Mächtigkeith ihrer Anschauungen. Namentlich war der Graf von Paris ein begabter Schüler in der Mathematik, wo er den Unterricht des Professors Menabrea (des späteren Grafen, Ministers u. Botschafters) genoß. Jeden Abend hatten die Prinzen frei und sie wurden von den aristokratischen Familien mit Einladungen in ihre Salons überhäuft, wo man ihnen, um den Gefanden des französischen Dezenbermannes und Vordenä zu ärgern, auffällig den Hof machte. Eine Liebesgeschichte, die lebhaft an das letzte Abenteuer des Prince Genoville erinnert, machte jedoch der ganzen Verhältnisse ein Ende. Im Turiner d'Angennes-Theater spielte alljährlich im Herbst und Winter die französische Schauspiel-Gesellschaft Regnardier. Unter den Actricen zweiten Ranges bestand sich eine hübsche Vaudeville-Sängerin. Der Graf von Paris, ein fleißiger Abonnent der französischen Vorstellungen, küßte mit dieser Soubrette eine Saison an, die sehr ernsther Natur zu werden drohte. Der Vorsteher der Akademie entdeckte die Händel eines ganzen Complais, Briefe, Stadtelegramme, die auf die Vorbereitungen zu einer gemeinsamen heimlichen Flucht nach Amerika und die Veräußerung von Schmuckgegenständen und dergleichen hinwiesen. Die Enthüllung wirkte in allen eingeweihten Kreisen verblüffend. Niemand hätte von dem nächsten, korrekten und trotz seiner Jugend immer streng thnenden Prinzen einen solchen Faux-pas erwartet. Ein Befehl der Herzogin-Mutter zwang unmittelbar darauf die beiden Prinzen, Turin augenblicklich zu verlassen und nach England zu kommen. Ein längerer Aufenthalt in Piemont wäre schon deshalb nicht möglich gewesen, weil der Anglo-Franco-Sardinische Dreieind für den Keimkrieg immer betrübtere Formen angenommen hatte und die Oheime der Prinzen sich in keine schiefe Stellung Angliand gegenüber bringen wollten, denn vorichtig waren die Orleans immer.

— Daß Brungich-Basha ein prächtiger Blanderer gewesen, wissen Alle, denen es vergönnt war, mit ihm gesellschaftlich zusammen zu kommen und seinen Erzählungen, denen eine tüchtige Portion von Humor und Scandalus ein besonderes Gepräge gab, zu lauschen. Weniger bekannt aber ist, daß Brungich auch ein formgemandter Verkünftler war, daß er ansprechende Gedichte geschrieben, deren Stoff er theils der eigenen Phantasie verdankt, theils seinen Erlebnissen auf der weiten Lebensreise entnahm, zum Theil auch einzelnen dem Oriente und seinem Ueberfluge entflammenden Originalen

nachbildete. Ein bisher weiteren Kreisen nicht zugänglich gemachtes Gedicht aus seiner Feder, das vor jetzt genau zwei Jahren entstanden ist und durch seine Form wie durch seinen sachlichen Beigehalt in keinem Birtel außerordentlich gefiel, veröffentlicht jetzt die „Voss. Zig.“ Es war auf dem im September 1891 in Berlin abgehaltenen deutschen Schriftstellercon. Nach Abschluß der Verhandlungen und der üblichen Besprechungen war ein Ausflug nach Vordam und den Danesleee voranisset, der mit einem Nacht in Olenide endete. Dort wurde den Festgenossen eine „Festsitzung“ einbehalten, für welche die Veranstalter eine Anzahl lebender Dichter und Schriftsteller am Originalbeirage ersucht hatten. Diese Festsitzung trug den Titel „Unter uns!“ Brungich lieierte als Letzt folgendes Gedicht, das, wie gesagt, bisher in der That ganz „unter uns“ geblieben:

Deflicher Dichterlohn.

In jenem Lande, wo die Sonne die Erde sengt mit heißer Gluth, Und wo der Dichter voller Rönne Im Duft von Rosenbüschen ruht,
Wo Nachtigallensang beim Scheins Des bleichen Mondes wiederönt, Wo sich beim dunkeln Feuerweine Der Weise mit der Welt verhöhnt,
Da galt die schöne alte Sitte, Daß jährlich, wenn der Frühling kam, Der König, in des Volkes Mitte, Des Dichters Lob entgegennahm.

Er ließ ihm goldne Gaben reichen, Ein Feiertag aus Rosmarinlof, Ein Hof, das nirgend seines Gleichen, Und ehr' ihn vor dem ganzen Hof.
Einst saß der König auf dem Thron Und hör' des Sängers Verse an, Sprach drauf gerührt: „Was ich zum Lohn Am Frühlingsest Dir bieten kann,
Will nimmer meinem Sinn genügen, Drum gönne mir acht Tage Frist!“ Und auf des hohen Sprechers süßen Malt sich die still verstedte Wilt.

Als endlich war die Zeit verronnen, Da trat der Dichter vor den Herrn, „Ich habe mich,“ sprach er, „befonnen; Die Frucht liegt offen, schau den Kern!
Wir Beide herrschen über Reich, — Als König Du der Dichterverwelt, — Was wir uns schenken, sei das Gleich, Die's zwischen Fürsten ist bestellt.

Nachdem Dein Lied auf ein paar Stunden Der Freude Stimmung mir gewährt, Hast Du's acht Tage lang verwunden, Und Hoffnungsloft in Dir genährt.

Die Rechnung, denk' ich, ist beglichen; Drum theil' ich Dir in Snaben mit, Daß meine Schuld vollaus gestrichen. Von dem' ab sind wir Beide armt!

Wasserständen ist die Schiffahrt in den scharf gefurten Ueber-
gängen sehr gehemmt, ja geradezu gefährlich. Inmitten des
Strombettes erhebt sich ein Kiesrücken, seitwärts längs beider
Ufer ziehen sich mehr oder minder tiefe Rinne hin. Strecken-
weise folgt der Thalweg einer dieser Rinne, die dann bei
Kleinwasen selten mehr als ein Drittel der Breite des Bettcs
einnimmt, geht dann in rascher Wendung und in großer Breite
über den Kiesrücken hinweg zum anderen Ufer, folgt ihm
wieder eine Strecke weit, wendet sich abermals zum gegen-
überliegenden Ufer und wiederholt so dieses Spiel in Abstände
von 800 bis 1000 Meter. An den Uebergängen liegt der
Kiesrücken vielfach nur ein Meter und noch weniger unter
Niederwasser, zwischen diesen Uebergängen erhebt sich derselbe
bei niedrigen Ständen über Wasser, vom oberen Ende her
allmählig ansteigend, beim unteren Ende steil abfallend. Da-
bei ist die Lage des Thalweges in Folge der leicht beweglichen
Geschiebe, welche die Sohle bilden, steten Veränderungen
unterworfen, was für die Schiffahrt gleichfalls von großem
Nachtheil ist. Diese Erscheinungen vollziehen sich mit auffal-
lender Regelmäßigkeit, doch wurde lange Zeit hindurch die
Ursache nicht erkannt, ja sogar diese Art der Geschiebebewegung
als ein untrügliches Zeichen gelungenen Correction hingestellt.
Nachdem die Ursache erkannt, ist auch die Möglichkeit zur
Abhilfe gegeben. Dem Ströme muß durch entsprechende
Uferbauten sein Weg von dem steilen Ufer ab nach der Mitte
des Bettcs hingewiesen werden. Die seit her bei Behandlung
geschiebeführender Gewässer gewonnenen Erfahrungen lassen
erkennen, daß die Stromrinne des Oberrheins von Strassburg
abwärts mit verhältnismäßigen Kosten innerhalb weniger
Jahre decart ausgebildet werden kann, daß die Großschiffahrt
auch bei niedrigen Wasserständen genügend Fahrtiefe und
Fahrbreite vorfindet. Nur muß bei diesen Bauvorhaben auf
die Bewegung der Geschiebe die sorgfältigste Rücksicht ge-
nommen werden. Eine dieser Forderungen nicht entsprechende
Baumethode würde zu großen Kosten führen und durch eine
Sohlenerhöhung die abwärts gelegene Stromstrecke schädigen.
Nach Mittheilungen der Presse versucht man oder will man
versuchen, die notwendige Fahrtiefe im Oberrhein abwärts
von Strassburg durch Baggerung zu erhalten. Die Hoffnung,
welche man auf die Baggerung setzt, basirt ebenfalls zum
Theil auf einer falschen Ansicht über die Kiesbankbewegung
im Oberrhein. Nicht die Kiesbewegung als solche, welche
auch in der regulirten Rinne fortbesteht, sondern die Gestalt
der Ufer schafft die Hindernisse für die Schiffahrt. Es wird
eine Zeit kommen, und hoffentlich ist diese nicht mehr fern,
in der die gebräuchliche, handwerksmäßige Bauweise zur Kor-
rection der stehenden Gewässer mit beweglicher Sohle, wie
sie von langer Zeit her sich vererbt hat, einer der Eigen-
schaften der Gewässer entsprechenden Behandlung Platz machen
wird. Möge der Verein zur Hebung der Fluss- und Kanal-
schiffahrt in Bayern mittheilen, dieses Ziel baldigst zu er-
reichen! Dann wird den Ufern des Oberrheins diejenige
Gestalt gegeben, welche zu einer gleichmäßigeren Bewegung
des Wassers und seiner Geschiebe, zu einer gleichmäßigeren
Ausbildung seines Strombettes führt. Diesen Fortschritt in
der Hydrotechnik kann keine Handelspolitik hindern.

Abzug der Vögel. Die uns geheiligte Schwalbe hat
sich scheinbar genommen und ist dem lichten Süden zu-
gewandt. Der Star hält Versammlungen, um den Tag der
Trennung von Weige und Heim festzusetzen; nur Droffel,
Amstel und Hochflehchen weilen noch bei uns. Der nahebe
Herbst zeigt sich auch in der prächtlich werdenden Flora und
den bleichen Tinten auf der Fllur und im Forst und Hain.
„Sommer letzte Rose“ läßt ihre Blätter fallen und das
Kerbtier flinkt mit denselben in den Staub.

Wenn der Nachtfrost kommt. Wir sind nicht mehr
weit ab von den Nächten, in welchen Reis und leichte Nachtf-
rost einzutreten pflegen — in höher gelegenen Gegenden ist
dies schon der Fall gewesen — im Garten und auf dem Felde
wird Manches im Nu vernichtet, woran der Besitzer seine
Freunde geklagt. Bohnen, Gurken, Kürbise, von Blumen
Georginen u. A. sind besonders empfindlich für Nachtfrost,
und schnell ist erbtödtet, was durch lange Pflege gefördert war.
Es gibt indessen ein Mittel, durch welches man wenigstens
kleinere Bestände retten kann, und dem Gärtner ist das sehr
wohl bekannt, weniger aber dem Laien. Die Pflanzen er-
scheinen nach einer Frostnacht auf den ersten Blick nicht all-
zu sehr verändert; werden sie aber von den Strahlen der am
wolkenlosen Himmel erscheinenden Sonne getroffen, so sinken
sie sofort zusammen und verwelken. Da empfiehlt es sich
nun, solche erfrorenen, richtig erfarrenen Pflanzen und Blumen
kräftig mit dem Inhalt der Gießkanne zu bespritzen, wohl-
gemerkt aber, bevor sie von den Sonnenstrahlen getroffen
werden. Darauf werden die Pflanzen mit Packpapier u. be-
deckt und einige Stunden sich selbst überlassen. Steht das
Erscheinen der Sonnenstrahlen auf den erfrorenen Pflanzen
noch nicht in naher Aussicht, bedarf es der Bedeckung nicht
einmal, sondern allein tüchtigen Gebrauches der Gießkanne.
Die Blumen und Pflanzen erholen sich und der leichte Nachtf-
rost geht ohne Schaden vorüber. Hierbei ist keine Hegeret
im Spiel, sondern der Vorgang ist ein ganz natürlicher: Die
scharfe Nachtluft entzieht den Pflanzen ihre Feuchtigkeit,
treffen sie die Sonnenstrahlen, so fällt das Band, welches der
Frost geschaffen, und weilt liegt die Pflanze da. Erhält sie
künstlich durch Ueberbrausen die zur Existenz erforderliche
Feuchtigkeit zurück und bleibt vor der schnell aufsaugenden
Wirkung der Sonnenstrahlen einige Zeit bewahrt, erholt sie

sch schnell. Die Nachtfrost frosten umfassen ja immer nur wenige
Nächte, zunächst wenigstens, und mit einiger Aufmerksamkeit
und geringer Mühe kann man also seinen Pfleglingen buch-
stäblich ein längeres Leben sichern.

Unglücklicher Sturz. Gestern Vormittag stürzte hier
37 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Seber, welcher beider
händlichen Aufuhrkraft angefertigt ist, auf der Seidenheimer
Straße von einem Wasserschiff herunter und erlitt schwere
Verletzungen am Kopfe. Derselbe wurde mittels Droshke in
bewußtlosem Zustande nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.
Wahrscheinliches Wetter am Mittwoch, 19. September.
Die angekündigt, zieht der letzte Luftwirbel immer weiter
ostwärts nach dem Ural, während der Hochdruck aus dem
Westen sich gleichfalls immer weiter ostwärts ausbreitet.
Begen der zunehmenden Wärme entwickeln sich zwar über
dem Ozean und dem Bodensee vereinzelte Gewitterwirbel,
welche zu zeitweiligen und auch zu sehr vereinzelten und
kurzen Störungen führen können; doch ist für Mittwoch und
Donnerstag trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu
erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station
Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand mm, Lufttemperatur Grad Cels., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagmenge Liter per qm, Bemerkungen. It includes data for Sept. 17, 17, 17, 18 and weather forecasts for the highest and lowest temperatures.

Eine furchtbare Familientragödie. Darmstadt, 17. September.

Ein schreckliches Vorcommiss ereignete sich hier am
Samstag, indem der 36 Jahre alte Expeditionsgehilfe der
Main-Neckar-Eisenbahn Georg Wölffelschneider offenbar im
Zustande des Wahnsinns zuerst seine vier jüngsten Kinder
und dann sich selbst erschoss.
Ueber die Familienverhältnisse des W., sowie über die
näheren Umstände der schrecklichen That erfahren die „N. N.“
folgendes: Wölffelschneider ist am 10. Juni 1838 zu Groß-
Umstadt geboren und diente im Groß. Leibgarde-Regiment
als Unteroffizier. Seit mehreren Jahren war er als Gehilfe
auf der Gütere Expedition der Main-Neckarbahn angestellt und
im Dienst sehr tüchtig und gewissenhaft, doch hatten seine
Kollegen stets das Gefühl, daß er ein kranker Mann sei. Am
Samstag Vormittag war er bis 10 Uhr auf seinem Bureau
beschäftigt und erbat er sich Urlaub, um einen nöthigen Gang
zu machen, was ihm gewährt wurde. Man glaubte, er wolle
sich zum Arzt begeben, was schon öfters. In letzter Zeit
war er wiederholt plötzlich aus dem Dienst gegangen. Bei
seinem Weggang vom Bureau fiel es auf, daß er seinen
Bureaurock anbehielt und seinen anderen Rock darüber anzog,
auch nahm er ziemlich bewegt Abschied von seinen Kollegen.
Nachmittags nach dem Mittagessen schickte er seine Frau und
seinen achtjährigen Knaben Ludwig fort, um Einkäufe zu
machen, insbesondere um neue Hüte zu kaufen, da sie am
Sonntag alle nach Groß-Umstadt fahren wollten. Nachdem
die Weiden sich entfernt hatten, muß W. sofort zur Aus-
führung der fürchterlichen That geschritten sein.
Als Frau W. später zurückkehrte, fand sie die Thürre zu
ihrer im zweiten Stocke des erwähnten Hauses gelegenen
Wohnung, welche drei Zimmer und eine Küche enthält, ver-
schlossen. Nichts Gutes ahnend rief sie Hüfte herbei und
wurde die Thür aufgesprengt. Den Eintretenden bot sich im
ersten Zimmer ein entsetzliches Anblick. Auf dem Fußboden
lag, mit dem Gesicht nach dem Boden, in einer Blutlache der
1838 geborene Sohn Heinrich mit einem Schuß in der Schläfe.
Der Knabe ist jedenfalls zuerst von dem Vater erschossen
worden und scheint noch einige Augenblicke gelebt zu haben,
wie aus der Lage der Leiche hervorgeht. In den Betten lagen
ebenfalls mit Schüssen in die rechte Schläfe die 1891 geborene
Ellisabeth, die 1892 geborene Katharine und die 1894 geborene
Margarethe, letztere hatte noch den Lutscher im Munde. In
dem Nebenzimmer fand man den Vater neben dem Bette
todesl. Neben ihm lag der fünfjährige Revolver. W.
hat offenbar sich zuerst aufgehängt wollen, denn man fand die
Röhre von der Wand abgerückt und die Haken für den Spiegel
und die Uhr aus der Mauer gerissen.
Auf dem Fußboden lag ein Strick und zeigte sich außer-
dem am Halse eine Strangulationsmarke. Nachdem der Ver-
such, sich zu erhängen, mißlungen war, griff W. dann zu dem
zum zweiten Male geladenen Revolver, in dem sich außer der
abgeschossenen Patronenhülle noch zwei scharfe Patronen be-
fanden. Von den Schüssen hatte in Hause Niemand etwas

gehört. Es ist ganz zweifellos, daß Wölffelschneider, der
schon lange von seiner Umgebung und von ärztlicher Seite für
geistig gestört gehalten wurde, die That im Zustande des
Wahnsinns verübt hat. Ein Bruder von ihm soll sich bereits
im Irrenhause befunden haben und er selbst sollte auf ärzt-
lichen Rath demnächst in eine Anstalt verbracht werden.
Seine Frau, die einige Monate älter wie er und aus Hammel-
bach im Obenwald gebürtig ist, hatte zeitweilig viel unter
seinen Anfällen zu leiden, namentlich soll er die sehr brave
Frau mit völlig grundloser Eifersucht geküßt haben.
Bei seinen Anfällen mußte die Frau öfters flüchtig gehen,
worauf er sich dann wieder als guter Gatte und Vater
zeigte. Frau Wölffelschneider, welche erst kürzlich ein Wochen-
bett überstanden hat, befindet sich in einem geradezu trostlosen
Zustande und ist zeitweilig selbst geistesabwesend. Sie kann
das schreckliche Unglück, das sie betroffen, immer noch nicht
fassen und jammert ständig nach den Kindern. Ihre Ueber-
führung nach dem Spital ist nöthig geworden.

Aus dem Großherzogthum.
Karlsruhe, 16. Sept. In der letzten Sitzung des
Bürgerausschusses wurden sämtliche Anträge des Stadt-
rathes einstimmig angenommen. Darunter befinden sich die
Bewilligung von 47,497 M. zur Erweiterung des Gaswerkes
und 10,000 M. zur Verbreiterung der östlichen Kriegsstraße,
wo noch ein Privatgrundstück den Gehweg durchschneidet.
Im Laufe der Berathung erklärte Oberbürgermeister Schuch-
ler, daß noch in diesem Jahre eine Vorlage wegen Ein-
führung der Schwemmanalisirung erfolgen werde, im nächsten
eine solche über Errichtung eines Electricitätswerkes. In
letzter Beziehung will man erst die im nächsten Sommer
dahier stattfindende elektrische Ausstellung abwarten, welche
namentlich die Verwendung der Electricität im Kleinbetrieb
praktisch darthun soll.
Offenburg, 17. Sept. Mit dem jüngsten Nord in
Kappelrodeck werden es nicht weniger als vier, welche in
dieser Periode vor den Geschworenen abgetheilt werden.
Die Begleitumstände des letzten Falles sind besonders er-
greifender Natur. Der Ermordete, der Italiener Andria
Pozia, hatte an dem Sonntag, der sein Todestag werden
sollte, seit langer Zeit wieder zum ersten Male dem Gottes-
dienste und der Predigt in seiner Muttersprache zu Wald-
um Vor- und Nachmittags angehoht, denn der Vizefactor
L. Vincenzi aus Treviso war eigens nach Deutschland
gekommen, um unter seinen Handbeuten eine Mission abzu-
halten. Auf dem Heimweg ist Pozia in Kappelrodeck noch
eingelehrt, war jedoch an dem Abend, wie Augenzeugen be-
haupten, nicht betrunken, er galt überhaupt als ein sparsamer
und braver Arbeiter, der sich in seiner Heimath demnächst
verehelichen wollte. Auf dem Heimwege zieht sein Kamerad,
der Steinhauer Georg Petrus aus Brücke in der Rhein-
pfalz, das sächsische Messer und sticht vier Mal zu und sein
Begleiter ist bald darauf eine Leiche.

Freiburg, 16. Sept. Kommt da in einem bekann-
ten Restaurations-Garten ein Ehepaar; er trümet und hager, sie
gleichfalls trümet, aber von angenehmen rundern Formen.
Auf der Speise-Terrasse wird halt gemacht; bald schmückt
eine Flasche Rheinwein den Tisch, und nun wird mit einem
Gemisch von Bier und sichtlichem Belagen die Speisefarte
studirt. Weiderseitiges Rasenrumpfen, wiederholtes Schütteln
des Kopfes, ein kleiner Meinungswechsel — dann ist man
endlich so weit; der Kellner empfängt die Befehle. Aber es
ist doch empfindlich kalt in diesen frühen Herbsttagen; jeder
Windstoß läßt die kleine Brinette erschauern, und als der
Kellner die Speisen aufträgt, überkommt sie ein äußerst
practischer Gedanke. „Ich esse von der Platte“, erklärt sie
zu vorkommend, und mit bebender Gederbe wird der gerämrte
Teller unter den Tisch befördert, wo er den Rücken der Dame
als wärmender Stümpfchen dient. Das Problem des geheizten
Gartens ist auf dem Wege des Wärmtellers gelöst. Als es
ans Zahlen geht, will der Kellner durchaus den Teller mit-
bezahlt haben, und der hinzugerufene Geschäftsführer ent-
scheidet in demselben Sinne. „Wir können keinem Gaste zu-
muthen, von dem Teller zu essen, der Ihnen als Fußwärmer
gedient hat. Kellner, bringen Sie Madame ein Stück Papier,
daß sie ihren Teller darin einwickeln kann.“ Dabei blickt es,
mit fünfzehn Groschen mußte Monsieur den Teller bezahlen,
den Madame denn auch richtig mit nach Hause nahm.

Freiburg, 17. Sept. Die f. Z. berichtete Affaire
zwischen Lieutenant Rühl von hiesigen Regiment und Lieutenant
a. D. v. Luchaire soll lt. „Br. Ztg.“ zu einem Biloudeuall
zwischen den Benannten geführt und selbiger am Samstag früh
bei Weil, in der Nähe der Schweizergrenze, stattgefunden
haben. v. Luchaire soll hierbei im Unterleib schwer verwundet
und in das Spital nach Basel verbracht worden sein. Näheres
ist noch nicht bekannt geworden.
Konstanz, 17. Sept. Bei der Stadtverordnetenwahl
in der 1. Klasse legten die Liberalen wiederum mit einer
glänzenden Mehrheit.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 17. Sept. Bei der Polizei wurden
gestern vier Kinder als zugelaufen angemeldet. Dieselben
sind von den Eltern bis jetzt noch nicht reclamirt worden.
Die Kinder wurden einstweilen bei den Deuten, denen sie zu-
liegen, untergebracht. Für die Eltern der Kleinen ist es zu-
bezeichnend, daß sie es nicht für nöthig hielten, wie sonst
üblich, ihren Verlust bei der Polizei anzumelden.
Schon wollte er einige kurze Worte der Ermöderung an
den Director richten, um sich nach denselben häftig an sein
Berk zu begeben, als eine Unterbrechung eintrat. Das
Bitter hatte sich geöffnet, um einen Beamten in der Uniform
eines Oberwärtlers einzulassen, der sich rasch dem Director
näherete und mit höflichem Gruß leise zu ihm sprach. Gar-
diner hätte am liebsten die Situation, welche ihn so wie so
nöthigte, discret zur Seite zu treten, demüth, um hinweg zu
eilen und Gerard aufzusuchen; allein er fürchtete, durch solche
Haft Argwohn zu erregen und blieb.
„Sie vergehen — Amtsgeschäfte rufen mich hinweg —
eine eilige Instruction zum Polizeichef der ersten Abtheilung,
meinem unmittelbaren Vorgesetzten“, wandte sich der Director
nach einigen Augenblicken entschuldigend an Gardiner. „Ich
würde es ja, daß mir keine Stunde der Mühe in so angeneh-
mer Gesellschaft vergangen ist, und bin im Voraus entschuldigend,
wie Sie sich erinnern werden — ich überlasse Sie der weite-
ren Führung dieses Herrn, Inspectors Bordsburg, den ich nach
Ihren Wünschen instruiren werde. Lassen Sie sich durch den
Zwischenfall in keiner Weise fören.“
Das war ein neuer glücklicher Zufall. Ein Unterbeamter
konnte ungleich eher ein trauiliches Herz geben oder in
ein solches verwandelt werden als der Director selbst, bei
dem man schwerlich auch nur einen Versuch dazu hätte wagen
dürfen. Gardiner hatte längst einen solchen Versuch herbei
geführt und ihn kaum noch hoffen zu dürfen geglaubt.
„So gehe ich zu meiner Unterredung mit Gerard“, sagte
er, dem Director die Hand zum Abschied reichend.
Der Director verbeugte sich zullinmend. Beide Herren
wechselten einige Abschiedsworte mit einander und Gardiner
schritt dem Hause Gerard's zu. Der Director, der noch einige
Augenblicke zu seinem Unterbeamten sprach, wandte sich dann
und verließ den Hof.

Im Banne geheimer Mächte.
Original-Roman von Adolphe Bellet.
(Rechtlich vorbehalten.)
80 (Fortsetzung.)
„Es ist mir dunkel, sagte Mr. Gardiner, „als ob ich von
der Lochter gehört hätte, aber wer kann alle Dinge im Kopfe
behalten. Kennen Sie die junge Dame?“
„So weit Sie meinen amtlichen Verkehr mit ihr als ein
Kennen bezeichnen mögen; ja! Sie kommt an jedem Tage
hierher, wo ein Sprechen der Sträflinge gestattet ist, und ich
gestehe Ihnen, daß mich ihre Erscheinung, ihr ganzes Anstre-
ben rührt, mir die höchste Achtung abnöthigt.“
„Um — in der That — es muß ein trauriger Anblick
sein — ein achtungswürthes, schönes junges Mädchen, das
hierher kommt, Ihren Vater zu sehen — hierher — in das
abscheuliche Sprechzimmer mit den zwei Gittern, durch welche
sie von ihm getrennt ist, nicht wahr?“
„Nein. Ich konnte es nicht über mich gewinnen, ihr das
zukommen — sie machte doch einen so distinguirten Eindruck
auf mich. Das Sprechzimmer, abgesehen von seinen beiden
Gittern, ist zu der betreffenden Zeit gefüllt mit verschiedenen
Besuchern, meist der niederen Klasse — es dauerte mich, sie
solcher Gemeinschaft anzusehen. Ich ließ sie ihren Vater in
der Kammer sehen, unter der Aufsicht eines Wärtlers, den ich
besonders instruirte. Es ist nicht ganz streng conform dem
Reglement, aber — in der That — die junge Dame ist wirt-
lich eine zu reizende, zu rührende Erscheinung...“
Mr. Gardiner schloß sich verächtl., dem Director aufs
Kräftigste die Hand zu schütteln, was dem Beamten, in An-
betracht der großen Kraft und Begeisterung, die dem langen
Körper des Amerikaners innewohnt, ohne Zweifel einen über-
aus schmerzhaften Eindruck haben würde. Zum Glück
schien Jeanne's Verbändner das zu ahnen und unterließ das
Beginnen. „Eine Wächterin, die man um so eher mit der
jungem Wäschen darf“, sagte er mit einer gewissen Scheu-
lichkeit, „als von einer so distinguirten Lady sichtlich am
wenigsten irgend ein Conspiriren zu erwarten steht. Doch

verzeihen Sie mir, die Tochter — ich kenne sie nicht und bin
daher entschuldigend — interessiert mich weniger als der Vater,
den zu sehen mir aus psychologischen Gründen natürlich wünschens-
werth wäre. Bitte, zeigen Sie ihn mir, wo ist er?“
„Dort drüben jener einzelne Mann, der in der Ecke des
Hofes in einem Buche liest. Er hält sich den anderen Sträf-
lingen fern, er macht ihre Promenade nicht mit, und ich dulde
es. Der Mann gehört nicht in die Reihe der Uebrigen, —
ich wünschte, Sie lernten ihn kennen; Sie würden mir Recht
geben.“
24. Kapitel.
Gardiner bemühte sich, in der ihm bezeichneten Gestalt
Gerard wieder zu erkennen, aber fast wollte es ihm nicht ge-
lingen, die Sträflingskleidung, das vor Gram entstellte Ge-
sicht, die kurz geschnittenen Haare, der kahl abgerissene Bart
im Verein mit der ganzen Scenerie um ihn her, ließen ihn
fast als einen völlig Anderen erscheinen, so daß er den insge-
heim umherforschenden Blicken Gardiner's hatte entgehen
können. Der Amerikaner war jedoch schnell gefaßt.
„Sie wünschen, daß ich ihn kennen lerne“, sagte er ge-
lassen. „Ich hege denselben Wunsch. Der Mann muß ein
interessantes Subject zum Studium sein. Wie benimmt er sich
in der persönlichen Unterhaltung?“
„Er spricht mit Niemandem. Raun, daß er einseitig die
Fragen der Gefängnißwärter beantwortet. Doch versuchen
Sie es. Vielleicht ist er gegen Sie als Fremder zugänglicher.“
„Ah. Sie gestatten, daß ich mit ihm spreche?“
„Versuchen Sie es. Ich bin doch sicher, daß Sie nicht mit
ihm conspiriren werden“, entgegnete der Director lachend.
„Nur müssen Sie vergehen, wenn ich zurückbleibe. Meine
Anwesenheit würde ihn sofort wieder in seine finstere Einsig-
keit zurückbannen und Ihren Zweck vereiteln. Er würde
irgend einen Beamten gleich mir in Ihnen vermuthen und
schwerlich aus sich herausgehen. Dies aber ist es, was ich
selbst gern erzielt hätte. Sprechen Sie allein mit ihm.“
Dem Amerikaner häufte das Herz vor Freude. Hier
würde ihm ja in leichtester, sicherster Weise geboten, was er

nur mühevoll und unter Gefahr der Entdeckung hätte von
fernher anzubahnen hoffen dürfen und günstigen Falles erst
bei einem weiteren Besuch irgendwie erzielen zu können ge-
glaubt hatte — endlich schien sich ihm das Glück zuwenden
zu wollen.
Schon wollte er einige kurze Worte der Ermöderung an
den Director richten, um sich nach denselben häftig an sein
Berk zu begeben, als eine Unterbrechung eintrat. Das
Bitter hatte sich geöffnet, um einen Beamten in der Uniform
eines Oberwärtlers einzulassen, der sich rasch dem Director
näherete und mit höflichem Gruß leise zu ihm sprach. Gar-
diner hätte am liebsten die Situation, welche ihn so wie so
nöthigte, discret zur Seite zu treten, demüth, um hinweg zu
eilen und Gerard aufzusuchen; allein er fürchtete, durch solche
Haft Argwohn zu erregen und blieb.
„Sie vergehen — Amtsgeschäfte rufen mich hinweg —
eine eilige Instruction zum Polizeichef der ersten Abtheilung,
meinem unmittelbaren Vorgesetzten“, wandte sich der Director
nach einigen Augenblicken entschuldigend an Gardiner. „Ich
würde es ja, daß mir keine Stunde der Mühe in so angeneh-
mer Gesellschaft vergangen ist, und bin im Voraus entschuldigend,
wie Sie sich erinnern werden — ich überlasse Sie der weite-
ren Führung dieses Herrn, Inspectors Bordsburg, den ich nach
Ihren Wünschen instruiren werde. Lassen Sie sich durch den
Zwischenfall in keiner Weise fören.“
Das war ein neuer glücklicher Zufall. Ein Unterbeamter
konnte ungleich eher ein trauiliches Herz geben oder in
ein solches verwandelt werden als der Director selbst, bei
dem man schwerlich auch nur einen Versuch dazu hätte wagen
dürfen. Gardiner hatte längst einen solchen Versuch herbei
geführt und ihn kaum noch hoffen zu dürfen geglaubt.
„So gehe ich zu meiner Unterredung mit Gerard“, sagte
er, dem Director die Hand zum Abschied reichend.
Der Director verbeugte sich zullinmend. Beide Herren
wechselten einige Abschiedsworte mit einander und Gardiner
schritt dem Hause Gerard's zu. Der Director, der noch einige
Augenblicke zu seinem Unterbeamten sprach, wandte sich dann
und verließ den Hof.

Mutterstadt, 17. Sept. Die Familie des Adlers Joh. Woll... Waldmichelbach, 16. Sept. Im benachbarten Gubern...

Sport.

Velocipedport. Bei dem am vergangenen Sonntag zu Darmstadt stattgefundenen Radwettfahren...

Ein Revanchematch zwischen Coby und Fischer, vom bekannten Münchener Radfahrer, fand in den letzten Tagen in Leipzig statt...

Distanzfahrt Basel-Glebe. Die Preisverteilung an die Sieger der großen Distanzfahrt Basel-Glebe...

Distanzfahrt Basel-Glebe. Die Preisverteilung an die Sieger der großen Distanzfahrt Basel-Glebe...

Tagesneuigkeiten.

München, 16. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in Neuhausen, einem Vorort von München...

Kongresse.

Rantes, 16. Sept. In der Eröffnungssitzung des Sozialistenkongresses...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Dittendörfer. Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.

männliches Organ und durch seine äußere Erscheinung sympathisch und wählte sich, von ganz kleinen Exzessen abgesehen...

Im Kölner Stadttheater erlebte ein einaktiges Lustspiel 'Aus der Fremde'...

Herr Kapellmeister Georg Jarno hat eine vieraktige Oper 'Kascha'...

P. G. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien. Vom 24.-30. September wird diese berühmte Vereinigung...

Die Jarzuela-Truppe, welche nach einem vollständig missglückten Gastspiel...

Giocosa's neuestes Schauspiel 'Auf Gnab' und Ungnab' ist von der Direction...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Kattowitz, 17. Sept. Die Cholera hat in den letzten Tagen bedeutend abgenommen...

Paris, 17. Sept. Die Blätter veröffentlichen heute das politische Testament des Grafen von Paris...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Sept. Die Börse verlief heute recht lebhaft...

Table with market prices for various goods like 'Bismalaktien', 'Korn', 'Öl', etc.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 17. Sept. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko...

Table with market prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc.

Mannheimer Produktenbörse vom 17. Sept. Weizen per Nov. 18.25, März 18.60, Mai 19.70...

Table with market prices for various goods like 'Weizenmehl', 'Roggenmehl', etc.

Mannheimer Faßen-Verkehr vom 16. September. Schiffer etc. No. 5511...

New York, 16. Sept.

(Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer 'La Champagne'...

Wasserstands Nachrichten vom Monat September.

Table with water level data for various locations like 'Königsau', 'Dillingen', etc.

Ancipp-Kur

Ancipp-Kur ist einzig und allein die richtige Kur, welche jedem Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen...

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.

Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. Complete Musterzimmer. Weltgehende Garantie.

Deutscher Cognac. Unter den zahlreichen deutschen Cognac-Erzeugnissen der Reuzell hat sich kaum ein zweites Fabrikat...

Ammon's Anzeigen

Fahndung.

Daher wurde Folgendes ermittelt: 1. In der Nacht vom 5. u. 6. d. Mts. im Hause Mittelstr. Nr. 9 1 neue englische Feder, hellbraun...

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 19. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Wittwoch, 19. Sept. 1894 Abend-Ausfahrt nach Speyer.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 18. September. Abends 7/9 Uhr 48092

Probe für das Wormser Concert.

Stenographie-Unterricht.

Etwas über den Sinn der Stenographie zu berichten, wird wohl durch die Ankündung unserer...

Steigerungs-Ankündigung.

Kauf Antrag der Beteiligten werden der Erbtheilung und Gemeinschaftsausbelegung halber...

Steigerungs-Ankündigung.

Haus Nr. 182 — ein in der Bruchgasse in Hirschheim gelegenes, einständiges Wohnhaus...

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Septbr. Nachmittags 2 Uhr werden im Vollstreckungsweg im Pfandlokal hier, Q 4, 5...

Geräuherte Schellfische.

1 Pack Heller Ocker, 1 dunkler, 1 Kalbgrün, 1 Universialgrün, 1 Delgrün, 1 Delgrün (dunkel), 1 grüne Erde, 1 Metallgrün, 1 Chromgelb (hell), 1 Nit-Blau I, 1 II, 1 Carmoisin-Vad, 1 Frankfurter Schwarz, 1 Engl. Roth, 1 Umbraun, 3 Sad Kreide, 1 Korb Schwämme.

Hypothek.

gesucht auf ein Haus in der Oberstadt. Schriftl. Offert. unt. Nr. 47725 an die Exped. d. Bl.

Rauchen Sie die Cigarre: Santa Lucia

in der Hülse (5 Stück 50 Pfg.) Die Königin aller existirenden Marken!

Erhältlich in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 48074 Erhältlich in Mannheim bei Adolf Geber, P. 5, 1; Gebr. Zipperer, O. G. 8/4; Ernst Dangmann, N. 3, 12; Jacob Uhl, M. 2, 9; J. Amanu, E. 3, 5; Louis Lochert, R. 1, 1; Ludw. Haoffner, P. 1, 1; Filiale E. 5, 6; Aug. Kremer, unt. d. Kaufhaus.

Advertisement for Doering's Seife featuring an illustration of a woman and a child. Text: 'Deutschlands beste, preiswürdigste und auf die Schönheit einflussreichste Toilette-Seife ist und bleibt allezeit.' 'Von Seiten der Wissenschaft allen Frauen und Jungfrauen als das Beste zur Toilette empfohlen.' 'Diese vorzügliche Seife ist überall parfümiert und unparfümiert à 40 Pfg. u. haben. 44901'

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma Mack & Lohrer hier gehörigen und noch vorräthigen 47878 Spiegel, Rahmen und Leisten etc. werden, wegen bevorstehendem Schluß des Ausverkaufes zu weiter ermäßigten Preisen in dem Ladenlokal U 1, 9 abgeben.

Stadt-GewerhMannheim.

2 Maßfasser des Baudgases vom 2. Sept. 1894 bis 16. Septbr. 1894 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter — 15,50 Normalflözen.

frische Schellfische.

sehr billig ein. Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt. Bringt meinen garantirt reinen Schludehronig sowie täglich frisches schmackhaftes Kraftbrot in empfehlende Erinnerung. Vätereil Schmitz, Nachfolger, G 2, 11. 48084

Obst-Wein.

Täglich süßen Obst-Wein von der Keller. 48074 W. Weiß, H 6, 3/4. Accept-Credit wird soliden Firmen, Geschäfts- u. Gewerbetreibenden, Fabrikanten u. Großhändlern in beliebigen Beträgen, auf streng reeller Grundlage und unter constanten Bedingungen gewährt. 47722

Deutscher Cognac.

Kurzlich empfohlen. Verkaufspreis von 2 Mk. die ganze Flasche an. Verkaufsstellen: G. Dieb am Markt, G. M. Habermayer, M. 5, 12; W. H. Horn, D. 5, 12; W. Müller, T. 6, 7; M. Juber, Colonnadenwaren, G. 7, 5; Mannheim. 48097

Kieler Bücklinge.

Bismarckharinge Neuer Caviar Schlenkermauselat Reichhalt. f. Ruffantitz Garu. Kiptaner Käse Frischer Dampfnidel. Neues Sauerkraut Frankfr. Bratwürstchen. Herm. Hauer, O 2, 9. Weißer, Bunzel u. Goldstiden wird angere. Zu erfragen in der Bilderei Gramlich, U. 1, 6. 47688

Flechten.

Wantauschläge, Röhre, gelbe rauhe Haut, Flecken, Finnen, Miteffer, Sommerprossen etc. befeuchtet man am raschesten und sichersten mit Franz Ruhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife der Firma Fr. Ruhn. Parf. Nürnberg. In Mannheim nur bei E. A. Boske, O 2, 1. Parapl. u. B. Faust, E. 5, 18. 48346

Gummi-Waaren.

sämtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen verfertigt Gustav Graf, Leipzig. 33845 Lat. Präparate gg. Krätze, mit 14.

Fohlenmarkt Engen.

Freitag, 21. September d. J., früh 8 Uhr beginnend, wird auf dem Viehmarktplatz zu Engen der jährliche Fohlenmarkt abgehalten.

I. Auf dem Fohlenmarke werden die zu der anlässlich des Verkaufes stattfindenden Verlosung als Gewinnstücke bestimmten 12 Fohlen angekauft. II. Für gute, auf den Markt verbrachte Fohlen, welche nicht zum Verkauf gelangen, werden Weggelder im Gesamtbetrag von 100 Mark gewährt. III. Der Verkauf der unter I. erwähnten Fohlen auf dem Markte erfolgt durch die amtliche Kommission, welcher die Herren: Bezirksrichter Bertische in Engen, Felix Böhm von Engen, Eugen Schwarz auf Homböckhof als Mitglieder und die Herren: Kaspar Widenkauer von Welschingen und Joseph Schmal von Nüßberg als Stellvertreter beitreten. IV. Die Fohlen müssen früh 8 Uhr auf dem Viehmarkte in der Stadt Engen auf dem hierzu bestimmten Plage aufgestellt werden. Vorhergehende Anmeldung ist nicht nötig. Engen (Baden), im August 1894. Die Direktion des Pferdebezugsvereins: b. Senger.

Farrenmarkt Engen.

Samstag, 22. September d. J., früh 8 Uhr beginnend, findet in der Stadt Engen der jährliche Farrenmarkt statt.

I. Die zum Verkauf gebrachten Farren werden in zwei Klassen eingetheilt und am rechten Horn mit einem roten F. E. gezeichnet; die vorzüglichsten Thiere erhalten das Prädicat zweimal, die übrigen nur einmal eingebraunt. II. Die Farren sind Freitag, den 21. September, Mittags 1 Uhr bei Herrn Posthalter Mündling hier anzumelden und müssen um diese Zeit zur Musterung in Engen stehen. III. Die Kommission wird gebildet aus den Herren: Großh. Oberregierungsrath Dr. Sydlin aus Karlsruhe, Bezirksrichter Bertische in Engen, Bürgermeister Schmid in Dattingen, Bürgermeister Müller in Welschingen. Als Ersatzmänner sind gewählt: Kaspar Widenkauer in Engen, Hermann Weyer in Engen. IV. Die Farren dürfen nicht durch die Stadt, sondern müssen über den Köpplerplatz auf den Viehmarkt transportiert werden. Engen (Baden), im August 1894. Die Direktion des landw. Bezirksvereins Engen: b. Senger.

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbotensverfahrens soll die Lieferung und Aufstellung des Eisenbaus für 10 Uebergangswerke im Bereiche des neuen Rangirbahnhofs zu Karlsruhe vergeben werden, nämlich:

Table with columns: D.-S., Baumart, Schweiß-eisen, Fuß-eisen, Guß-eisen, Im Ganzen Rs. 1. Dohlen bei Km. 70 + 68,48 ... 1500, 2. Feldwegbrücke Prof. 4 der Durlacher Straße ... 4850, 3. Wegbrücke Prof. 182 + 18,05 ... 1540, 4. Wegbrücke Nr. 13 + 30 der Linie Durlach-Karlsruhe ... 2670, 5. Wegbrücke bei Prof. 103 + 40 ... 8360, 6. Wegbrücke bei Prof. 200 + 12 ... 2730, 7. Brücke über den Mittelbruchgraben (Zufahrtsstraße) ... 16100, 8. Feldwegbrücke über den Mittelbruchgraben Prof. 207 + 67 ... 6870, 9. Weidoblen Prof. 209 + 57,96 links der Bahn ... 1900, 10. Weidoblen Prof. 209 + 57,96 rechts der Bahn ... 1900. Sum: 41710 2500 45530

Uebersichtstafel mit Gewichtangaben.

Uebersichtstafel mit Gewichtangaben, Bedingungsliste sowie die Vorschriften über Abgabe der Angebote sind in den üblichen Geschäftsstunden auf unserem Bureau Kriegsstraße No. 17 in Karlsruhe einzusehen und zu erheben. Abgabe an nicht gehörig Bevollmächtigte findet nicht statt. Angebote, gestellt nach 100 Rth. des Gesamtgewichtes eines jeden Bauwerkes sind längstens bis: Donnerstag, den 27. September 1894, Abends 7 Uhr auf dem Geschäftsnummer Kriegsstraße No. 17, postfest mit verschriftlichter Aufschrift einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage. Karlsruhe, den 14. September 1894. Gr. Eisenbahnbau-Inspektion. 47943

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 17. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule (unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister Röhr) bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellospiel. Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-, Violin-, Violoncellospiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe, Ensemblespiel für Clavier, Violine und Violoncello, Streichquartett und Orchesterspiel, Tonsetz- und Instrumentallehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation u. Mimik, italienische Sprache und wird ertheilt von Frau Ida Auer (Sologesang), Fräulein Elise Keller, den Herren Musikdirektoren H. Bieling, W. Bopp, A. Hünlein, den Herren Hofmusiker R. Hesso, A. Hartmann, A. Overbeck, den Herren Pianist Th. Pfeiffer aus Baden-Baden, Eugenio de Pirani aus Heidelberg, Musikdirektor M. Pohl, Hofkapellmeister H. Röhr, Concertmeister H. Schuster, den Herren Hofmusiker F. Sprenger (Contrabass), P. Stiefel, F. Werner (Trompete), Herrn Dr. J. Kasewitz (Italienisch), den Herren Hoftheater-Regisseur H. Jacobi, Hofchauspieler A. Bauer (Declamation u. Mimik). Das Honorar beträgt für die Oberklassen 300 Mk., für die Mittelklassen 200 Mk., für die Dilettantenklassen 150 Mk., für die Vorschule 120 Mk. jährlich.

An den Übungen der Orchester- und Chorgesangsklasse können Hospitanten unentgeltlich theilnehmen, ebensame die Theilnahme an den Unterrichtsstunden der Ensembleklassen Instrumentalisten gegen mässiges Honorar gewährt werden.

Die Zeit des Unterrichts kann mit Rücksicht auf den Schulbesuch oder die Berufspflichten der Eintretenden angesetzt werden. Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt werden täglich bei der Direktion C 3, 9, entgegengenommen, ebensame selbst werden die Statuten und der Prospekt der Anstalt ausgegeben. 46480

Die Direktion: M. Pohl, Musikdirektor.

Erlaube mir hiermit den geehrten Damen ergebenst mitzutheilen, daß ich am 1. Oktober eine

Schnitt-Leichenschule

nach System Sehack Wien, (Inhaber vieler goldner Medaillen und Diplome) eröffnen werde.

Das Schnittzeichnen, das genaue Maßnehmen, die Bearbeitung der Schnitte, das Nadelmachen überhaupt, wird bei mir in einem Kurs, wenn Vor- und Nachmittagsstunden besucht werden, in 6 Wochen gründlich erlernt.

Kein bis jetzt existirendes System kann Aehnliches leisten.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Einer regen Theilnahme gern entgegengehend zeichnet

Hochachtungsb.

frau B. Kosel, K 9, 20, 2. Stod.

47461

Alleinige Vertreterin für Baden.

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei:

M. Fusser, G 7, 5.

Die besten Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pf. und diejenigen à 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Stolze Verein

Die Eröffnung der neuen Unterrichtskurse findet Dienstag, 18. Sept., Abends 7/8 Uhr, in unserem Locale „Zum Erbprinzen“, O 5, 1, Hinterhaus statt, wozu wir alle theilnahmslustigen Herren nochmals höflich einladen.

49013

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine

(G 4, 17.)

Nichtereinsmitglieder können ebenfalls Beitreten. 47811

Die Familie kann auch allein versichert werden. Freie Krankenwahl unter 24 Herren. Wöchentlich Beitrag zwischen 20 und 35 Pf. Keine Extra-Steuer.

Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 27.

Der Vorstand.

Musik-Verein.

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben: Donnerstag, den 20. September, Abends 7/8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums.

Zur Aufführung sind in Aussicht genommen: Branciskus, weltliches Oratorium von Kinkel. Große Messe, in H-moll, von Seb. Bach. 47611

Damen und Herren, welche beabsichtigen, dem Verein als aktive Mitglieder beizutreten, werden höflich gebeten, sich in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Hederl, sowie in der Musikalienhandlung des Herrn Ad. Söhler, O 3, 1, anmelden zu wollen.

Der Vorstand.

Zum deutschen Michel.

Schönstes und größtes Bier-Restaurant Mannheims mit Gartenwirtschaft.

Stets vorzügliches Export-Lagerbier von der Bayerischen Brauerei-Gesellschaft, vormals S. Schwarz in Speyer.

Ausgewähltester Mittagstisch im Abonnement 70 Pf. (zwei Fleischgänge). Mittagstisch und Abendstisch zusammen 1.10. — Abendstisch — Auswahl nach der Karte. — Keine Pflaster Weine

Beste Zeitungsaussage hiesiger Stadt, wie folgt:

| | |
|--------------------------------|----------------------------|
| New-Yorker Staatszeitung, | Stuttgarter Tageblatt, |
| Rheinische Zeitung, | Stroßburger Post, |
| Frankfurter Zeitung, | Neuer Raitinger Anzeiger, |
| Berliner Morgen-Zeitung, | Schwärzblätter, 46181 |
| Wälderer Neueste Nachrichten, | Der Reich, sowie sämtliche |
| Baseler Nachrichten (Schweiz), | Zeitungen Mannheims. |

Deutscher Michel.

Deute Dienstag, den 18. September 1894: 49097

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartetts

Conrad, Busch, Schulz und Sigel, sowie der Duettisten Paula und Donat Sigel. Dirigirt Herr Burckhard.

Anfang 8 Uhr.

Deute ausnahmsweise gewähltes Programm.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. Amtlich empfohlen.

Entflammungspunkt 50° C.

gegen 35-40° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion u. Feuersgefahr

Preis nur 25 Pf. per Liter.

Echt nur zu haben bei:

Haupt-Depot:

Jac. Uhl, M 2, 9

und dessen Depositäre:

| | |
|--------------------------|------------------------------|
| Meh. Thomas, D 8, 1a. | Jos. Pfeiffer, E 5, 11. |
| Ernst Daugmann, N 3, 12. | Louis Lechert, R 1, 1. |
| Carl Schneider, Q 4, 30. | Hans Kiechelsdörfer, T 5, 14 |
| Jacob Uhl, M 2, 9. | Jacob Hess Q 2, 13. |
| J. Harter, N 3, 15. | Gebr. Zipperer, O 6, 3. |
| Aug. Scherer, L 14, 1. | J. G. Veltz, N 4, 22. |
| Carl Weber, G 8, 5. | M. Habermaier, M 5, 12. |

In Ludwigshafen:

| | |
|-----------------|------------------|
| Friedrich Haas, | Joan Schwingler, |
| Hermann Mayer, | G. Hanssenwein, |

Man verlange ausdrücklich: 48006

Korff's Kaiseröl.

da kein Geschäft unter den oben verzeichneten Firmen dasselbe hat.

15000 Mark gegen alle Schadenfälle 4799

Sicherer unter Nr. 67110 an die Expedition des Bl.

1. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

2. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

3. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

4. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

5. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

6. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

7. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

8. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

9. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

10. Primaner, monatlich Nachzahlung 4799

Weinfässer.

neue und gebrauchte, in allen Größen billig zu verkaufen.

49489 U 3, 17, 3. Stod.

Eine fast noch neue spanische Wand zu verkaufen. 45183

M 2, 15, 2. Stod.

Stellen finden

In einem hiesigen Expeditions-Geschäft ist die Stelle eines angehenden 47885

Commis

zu belegen. Off. unt. Nr. 47985 an die Exped. des Bl. 47985

Monteur

für elektrische Beleuchtung, welche gute Zeugnisse besitzen und selbstständig arbeiten können, bei hohem Lohn gesucht von

47576

Frankl & Richter, Mannheim, D 1, 11.

Bauschlosser

gesucht. 48071

H 9, 2.

Sofort ein tüchtiger Tagelöhner auf ständige Beschäftigung gesucht. 47893

N 1, 3, Kaufhaus.

Wirthsleute,

tüchtige, kautionsfähige sofort gesucht. Anerbieten unter W. Nr. 47744 an die Expedition des Bl.

Verloren

1 vierreihiges Korallen-Kremband an den Blauen. Abzugeben gegen Belohnung im Verl. 48000

Ankauf

Ein gut erhaltener, größerer Amerikaner-Ofen zu kaufen gesucht. O 7, 6. 47953

Ankauf

Seere Flaschen kauft 36959

L. Hermann, E 2, 12.

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinsäfen, Zeitungspapier, Tabakstoppel, sowie Alten u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise bezahlt. 35888

H. Koch, J 7, 11.

Bureau-Rudel zu kaufen

47908

G 4, 17.

Verkauf

Haus-Verkauf.

Eine Bäckerei unter sehr günst. Bedingungen bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Victor Bauer, Schwesingerstraße 68. 46641

Sandhofen.

Rein gutgehendes, sehr rentables, an der Hauptstraße gelegenes

Gasthaus

mit geräumigen Lokalitäten, großem Tanzsaal, Garten, Obraum, Schlachthaus, Stallung u. Remise ist sammt Inventar unter günstigen Bedingungen wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. 40972

Michael Webe

„Der Reichspost“

Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

ist umwaghalber billig zu verkaufen. Näheres in d. Exp. 47992

Ein gut gehendes 41721

Gasmotor

ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. des Bl.

1 Waschtisch und 1 Nachtisch zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 48085

1 Cheminée, 1 Babentische, 1 Verb. 1 Klappstisch u. 1 vollständ. Bett zu verkaufen. 48080

Zu verkaufen: Ein amerikanischer Ofen, noch sehr gut erhalten, billig zu ver. 48042

H 4, 2, part., links

2 neue Federnrollen zu ver. 48085

H 2, 12.

Eine Ladeneinrichtung für Manufaktur, geeignet, billig zu verkaufen. 41978

Näh. bei Butt, P 1, 12.

Ein vollständ. Bett, versch. Deckbetten u. Kissen, 1 Bettstelle mit Kopf bill. zu verkaufen. 47420

Näh. O 6, 2, part. rechts.

Gebrauchter Herd zu verkaufen 47460

C 2, 18.

Zu verkaufen ein altes/ger Schrank, 1 Dom-Wehr, 1 Waschtisch und eine noch neue Kleiderkammer. 47416

D 2, 4, 2. Stod. 1. B.

Ein Tisch, sehr gut erhaltener, geeignet, preisw. zu verk. F 6, 5. 47909

Kaufs Ziel 1 braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 47689

Näheres M 2, 18 1 Tr.

Ein tüchtiges, gewandtes Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, auf Ziel gesucht N 4, 6. 47978

Junges Mädchen, 18-16 Jahre alt, für häusl. Arbeit gesucht. 48009

E 1, 12, 2. Stod.

Ein zuverlässiges Kindermädchen, mit guten Zeugnissen zu einem 1 1/2-jährigen Kinde bei gutem Lohn auf Ziel gesucht. Kaiserring 20, 3. St.

Ein zuverlässiges Mädchen zum Anlernen fürs Haus oder ein Mädchen für Monatsdienst für sofort gesucht zu melden woch. 11-4 Uhr. D 5, 4. IV. 47992

Ein ordentliches Mädchen vom Lande auf Ziel gesucht 48410

Rheinhäuserstraße 32, parterre.

Ein gewandtes, zuverlässiges älteres Kindermädchen oder Kinderfrau gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen von 11 bis 3 Uhr. A 6, 8, part. 46478

Lehrmädchen

für Putzfrauen gesucht. 47898

M 5, 5, vis-à-vis dem Zatteriall.

Ein gut empfohlenes Zimmermädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. C 7, 6, II. 47890

Ein Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, auf Ziel gesucht. 47884

D 4, 14, Laden.

Solide Mädchen werden auf Ziel gesucht und empfohlen. 46084

Hr. Schuster, G 5, 3

Tüchtige laubere Mädchen finden auf Ziel beste Stelle. 48071

Frau Witt, G 5, 15.

Tüchtige Kinderinnen für Arbeiten außer dem Hause gesucht; ebenso werden 2 Mädchen aus guter Familie in Seide genommen. 47590

Th. Jennewann, Runkelstraße, D 2, 1.

Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit auf Ziel gesucht. 48037

M 2, 7, 3. St.

Keinliche Monatsfrau oder Mädchen zu 2 Leuten für 2 Stunden Vormittags gesucht. Näheres im Verlag. 48017

Ein 18-jähriges Mädchen für häusl. Arbeiten vom Lande auf Ziel gesucht. M 2, 18, 3. St. 48003

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit auf Ziel gesucht. 48046

H 10, 27, part.

Gesucht auf Weichsel u. jezt eine größere Anzahl Herrschafts- und bürgerliche Köchinnen, Haus- und Zimmer-, sowie junge Kinder, Mädchen, gelehrtes Mädchen zu einzelner Frau und in gute Privathäuser, mehrere Haus- u. Spälmädchen für Hotel und Restaurants. 48005

Bureau für P 3, 9, 4. St.

Kleinstes Geschäft Mannheims.

Ein ordentl. braves Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht. L 2, 8, 3. Stod. 48021

Genut gegen guten Lohn eine Kammer, wenn möglich zweistöckend bis Mitte Oktober. Zu erfragen in der Expedition des Bl. 48088

Ein braves fleißiges Mädchen, das kochen kann, in eine Wirthschaft gesucht. Näheres 48089

L 11, 29b, 3. Stod.

Stellen finden

Ein Kaufmann, mit der Tabak- und Cigaretten-, Leder- u. Portefeuillewaaren-, sowie Spielwaarenbranche vertraut, sucht eine Stelle in obiger od. anderen Branche zu übernehmen. Off. Offerten unter Nr. 47700 an die Exped. des Bl. erbeten.

Tüchtiger, branchenübiger Kaufmann, Stenograf, mit hübscher Handschrift, sucht als Comptoirist in einem Engros-Haus oder Fabrikgeschäft sofort oder später Stellung (ev. übernimmt derselbe auch einen Neise- oder Verkaufsposten) unter möglichen Bedingungen. Off. Offert. unter Nr. 47935 an die Exped. des Bl.

Ein tüchtiger Kaufmann sucht ein nachweislich gutes Geschäft zu kaufen, oder sich an einem solchen zu beteiligen. Offert mit Preisangabe unter Nr. 47888 an die Expedition des Bl. erbeten.

Diesiger, stabiltüchtiger verch. Mann, 32 J. alt, sucht irgend welche Beschäftigung bei einem Monatsgehalt von 60 Mark auf sofort oder später. 47725

Offerten unter Nr. 47725 an die Expedition des Bl.

Tüchtiges Köchlein, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht noch einige bessere Häuser. Zu erfr. S. 4, 17, im Laden. 46787

Grüßes Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. 47598

Näheres O 5, 3, 3. Stod.

Kindel, bedirft. Frau 1. Monatsdienst. Näh. L 4, 15, Laden. 47716

1 junges Mädchen, (Württemberg) sucht für häusl. Arbeit (sof. oder auf Ziel) Stelle. 47894

Kochknecht, Dammstr. 17, 4. Stod.

Kleinstehende junge Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. 47946

T 2, 15, 3. Stod.

Ein Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, welches auf einem Bureau thätig ist, sucht passende Stelle. Näheres im Verlag. 47798

Monatsdienst

47098

Näheres C 4, 20, 3. St. rechts.

Eine ältere Person, welche schon längere Jahre als Haushälterin thätig war, wünscht Stelle zu einem ältern Herrn oder in eine ruhige Familie. 49056

Näheres D 6, 2, 2. Stod.

Mädchen aus besserer Familie, welches nähen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Näheres B 5, 4, 4. Stod. 48061

Zuverlässige Kinderfrau, mit Sorgfalt vertraut, gut bürgerlich, sucht Stelle hier oder auswärts. Näh. T 1, 11, Hinterb. part. Bon 2-4 Uhr erfrage 48049

Ein tüchtige Preisfeie nimmt Kunden an. 48078

C 4, 1, 3. Stod.

1 g. bürgerl. Köchin und 2 Hausmädchen mit gut. Zeugn. suchen auf Ziel Stelle. 48079

Frau Gindorf, H 4, 4.

Tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen, die gut bürgerl. kochen können u. jüngere Mädchen suchen auf Ziel noch Stellen durch 48060

Hr. Faust, R 3, 4, 2. St.

Eine tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 48070

Näh. U 5, 13, 1 Tr. hoch.

Lehrling gesucht

Sie fertige Lehring gesucht. Kost und Logis im Hause. 46632

E 8, 8a.

Ein Lehrling für e. Buchdruckerei-Comptoir bel sofortig. Gehalt gesucht. Off. unter Nr. 48034 an die Expedition des Bl.

Lehring gesucht

aus guter Familie und mit guter Handschrift von einer Köchinnen-Hochschule. Offert u. 48046 an die Expedition dieses Blattes.

Miethgesuche

Für Mitte October zwei schön möblierte Zimmer, möglichst am Friedrichsring gelegen, von einem Herrn zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 47692 an die Expedition.

3 bessere Zim., möblirt od. unmöblirt, nicht zu weit der Neckarbrücke, von zwei Herren zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 47912 an die Exped. des Bl.

Jungere Kuchländer sucht in feiner gebildeter Familie volle und gute Pension mit Familienanschluss. Off. Off. unt. W. 20000 an Hausstein & Bogler, N.-G., Mannheim. 47921

Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern nebst Zubehör von zwei einzelnen Leuten, zu mieten gesucht. Preis ca. 500 Mk. Offert. u. A. B. Nr. 48041 an d. Exped.

Ein Kaufmann sucht gelegentlich ein möbl. Zimmer in gutem Hause bei besserer Familie. Ein gesunde freie Tage Bedingungen. Off. unter Nr. 48088 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Mieth-Gesuch.

Der 1. Off. möbl. Zimmer m. guter Pension gef. i. d. Nähe v. N 3. Offert. m. Preis unter Nr. 48088 an die Expedition des Bl.

Lager-Gesuch.

Lagerräume gesucht, ev. kleines Magazin. Offerten unter B. Nr. 48070 an die Expedition des Bl.

Pensions-Gesuch.

Für einen Schüler der Untertertia wird Pension gesucht, wo demselben Berufstätigkeit und Nachhilfe in den Schularbeiten geleistet wird. Offerten mit Preisangabe unter B. 62658 an Hausstein & Bogler N.-G., Mannheim. 48092

Magazine

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoirten u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 48190

Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

N 3, 17 Magazin od. Werkst. zu verm. 47814

U 1, 3 Magazin, 2 Compt. toire, einfach und bequem zu vermieten. Näheres T 20000 47563

Stallung

zu vermieten. Q 7, 7. 47468

Abendhauserstraße 30,
complete Stallung für 6 Pferde,
nebst Wohnung zu verm. Die
Räume eignen sich auch zu jedem
Geschäft als Werkstätte, Lager-
raum u.
47162
Großes Magazin, bis jetzt
Tabakmagazin zu verm. 47172
Näheres bei Audi. J. 1. 10.

Wohnen

E 2, 13 geräumiger
Laden mit 2
Schaufenstern mit od. ohne
Wohnung zu vermieten.
Näh. P 3, 1, part. 87766
E 5, 1 am Fruchtmarkt,
3 Part.-Zimmer,
nach der Rheinstraße gehend,
per 1. Dezember d. J. als
Bureau
zu vermieten. 46996
Näheres Odlaben.

G 5, 1 Laden zu verm. In
erfr. E 4, 6. 42418
G 6, 6 Laden mit Wohn. zu
v. Näh. 2. St. 47906
P 6, 23 Heidelbergstraße,
Laden mit Wohn-
raum zu vermieten. 46963
Q 3, 10 Laden mit Wohn-
zu verm. Näheres
im Odlaben. 46988
Ein Bureau mit oder ohne
kleinerem Maga-
zin sofort zu vermieten. 44917
Näheres n. a. 2, 10/1, partierre
Die leihweise Verwaltung der
s. Schilling'schen Verwaltung be-
findlichen 46998

Laden-Lokalitäten

in dem Hause
E 5, 2, Fruchtmarkt
sind per 1. Dez. 1894 anderweitig
zu vermieten.
Näh. E 5, 1, Odlaben.
Ein großes Vertriebslokal (90
bis 100 Personen fassend), mit
Zustellbahn zu vermieten. 47440
Näheres C 7, 21, Bismarckstr.
Ein arthöhres Vertriebslokal mit
separ. Eingang ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition
des Blattes. 47393
Sapfovertrichschaft zu ver-
geben. J 1, 10. 47859
Eine gangbare Wirtschaft
bittig zu vermieten. 46209
Wo? sagt die Exp. 63. Bl.
Virtualiengeschäft mischöft.
Baze, per
1. November zu vermieten.
Näh. S 6, 2, Baderstr. 46710
Bäckerei zu vermieten.
47860 J 1, 10.

Zu vermieten

B 2, 7 2 Manf.-Zimmer an
eine einzelne Dame
zu vermieten. 47821
B 4, 1, Schilderplatz,
Bel-Etage, 7 Zimmer, Badzimm.,
Garderobe u. Zub. v. Okt. ab z. v.
Näheres B 4, 1, part. 49977
B 4, 14 2 St., 2-3 Zim. u.
Küche zu v. 47428
B 5, 4 Hinterb., 2 Zim., Küche
u. Kam. zu v. 47017
B 5, 9 3 St., 5 Zim. und
Zub., ganz oder geth.
zu verm. Näh. 2. St. 47019
B 6, 7 4 St., 2 Zimmer u.
Küche zu v. 46952
B 6, 22 neue Wohnung,
5 Zim., einige in
Gärten gehend, Badz., Küche u.
ebenso 3 Z., Küche u. v. 19000
Näh. Bismarckstr. L 2, 1. part.
B 7, 4 Part.-Wohn., 6 Zim.
u. Zubeh. per 1. Okt.
oder später zu verm. 47707
C 2, 22 3 Gaupenzim. und
Küche sof. zu verm.
Näheres 2. Stod. 47399
C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg.
Wohn. mit 8 Zim.,
Badzimmer und Zubeh. zu
vermieten. Näheres O 3, 10,
Sommersalienhandlung. 88434
D 2, 11 2 St., eleg. Wohn.,
s-4 Zim., Küche
u. auf Okt. zu v.
auch als Comptoir. 47709
D 3, 2 4 St., 1 fh. leerer
St. sof. zu v. 47193
D 4, 14 2 St., Bauhaus-
platz, 5 Zimmer,
Kuchlofen und Zubeh. per
sofort zu verm. 42441
D 7, 20 2 St. Wohn., 5 u. 6
3. Badz. l. v. 44001
E 5, 14 1 leerer Partierre-
Zimmer zu ver-
mieten. 47448
F 6, 4 1 Zimmer u. Küche zu
vermieten. 46962
F 3, 8 Eine Gaupenwohnung,
zwei Zimmer, Küche,
Keller, Wasserleitung einbaufähig,
bis in 1. Okt. zu verm. 47182
F 5, 3 3 St., ein leerer
Zubeh. zu v. 46226
F 5, 3 3 St., 3 Zim. und
Küche zu v. 44517
F 5, 16 2 St., 2 Zimmer u.
Küche zu v. 47832

F 5, 27 2 Zimmer und
Küche u. 1 Zim-
mer u. Küche zu verm. 47375
F 7, 21 2 St., 1 Zimmer u. Küche
an hunder. Leute zu verm.
F 8, 7 4 Stod., 6 Zimmer
u. Badzimmer nebst
Zubeh. per sofort oder später
zu vermieten. 41748
Näheres F 8, 6a, 2. Stod.

F 8, 8 Dachpart., schöne
elegante Wohnung
4 große Zimmer u. Zubeh.
per sofort zu verm. 44631
Näh. im Comptoir F 8, 8,
Dünnergebäude.

G 2, 13 Hinterb., 2 Stod.,
2 Zimmer u. Küche
nebst Zubeh. zu verm. 47807
G 6, 7 2 St., 2 Zim., Küche
u. Kell. zu v. 47177
G 6, 17 part., 2 Zimmer u.
Küche zu v. 46998

G 7, 15 nächst dem
Kaisersberg,
höfliche Wohnung, 6 Zimmer,
Mansarde, Zubeh. m. Gas-
und Wasserl. zu verm. 45371
G 7, 28 3 St., 3 Zimmer,
Küche nebst Zubeh.
in ruhigem Hause sofort zu verm.
Näheres 2 Stod. 47173

G 8, 17 Vorderb., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. zu verm.
Näheres partierre. 47170
G 8, 23a 4 St., Wohn. v.
4 Zim. u. Zubeh.
z. v. Näh. G 8, 23b part. 47170
G 8, 23b 4 St., Wohn. v.
4 fh. Z. u. Zubeh.
zu verm. Näh. part. 47685

H 1, 13 Marktplatz, ein neu
hergerichtet 8 St. sof.
oder später an h. Leute zu
verm. Zuerst i. Laden. 46953

H 1, 6 1 Mansard.-Zim. und
Küche, Keller für 12 Mil.
a. ruh. Leute sofort zu v. 47394
H 4, 25 11. Wohn. an ruhige
Leute zu v. 48060
H 7, 19 2 St., fh. Wohn.,
3 Zim. und Küche,
Speisekammer zu verm. 46782
Zu erfragen 2 Stod. Hinterb.

H 7, 19 1 Gaupenwohnung,
Zimmer mit Küche
zu vermieten. 47403
H 7, 21 Mansardenwohn.,
2 Zimmer, Küche
mit Vorplatz sof. zu v. 45454
H 7, 25 2 Stod. Seiten-
Abteügl. Wohnung
(3 Zimmer u. Küche) zu v. 46874

H 8, 3 Ringstraße, hoch-
part., 5 Zim., Küche
und Zubeh. per 1. Oktober zu
vermieten. 45551
Näheres n 7, 27, Bureau.

H 8, 5 Ringstr., 3 Zim. u.
Zub. bill. z. v. 47419
H 8, 24 25 schöne Wohn-
ungen, Vors-
erberbau, 2 u. 3 Zim., Küche u.
Zubeh. Seitenb., 2 Zim., Küche
ic. pr. Octbr. od. später zu v.
Näheres H 8, 22, 2 Stod. od.
v. 14. 47242

H 8, 32 2 Zim. u. Küche
zu verm. 46986
H 9, 56 2 Stod. (Weste-
Wohnung), 6 Zim.,
Küche und Zubeh. zu verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 43504

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche sof.
zu verm. 47039
H 9, 18 3 St., 2 II. Wohn-
ungen zu v. 46909
Näheres partierre Bismarckstr.

H 10, 1 1 Zim. u. Küche u.
2 Zim. u. Küche bis
Okt. zu verm. 47401
Näheres P. Reinhard.

H 10, 20 3 St., 4 Zim. u.
Küche mit Balkon
pr. 1. Septbr. od. später zu v.
Näheres partierre. 46390
H 10, 24 abgetheilt. Wohn.,
2 Zim. u. Küche
zu v. Näh. J 9, 1, 2. St. 47352

H 10, 25 2 Zim. u. Küche mit
Abt. z. v. 46939
H 10, 27 2 Zim. u. Küche
zu verm. 46935
H 10, 28 3 St., 2 Zim. u.
Küche an ruh.
Leute zu v. Näh. H 5, 2. 47366

J 2, 3 2 Part.-Zim. mit
Küche zu verm.
Näheres 2. Stod. 46408
J 4, 13 1 kleine Wohnung
zu verm. 46470
J 5, 15 2 Wohn., je 2 Zim. u.
Küche sof. zu v. 47171

J 7, 12 2 St., 7 Zim. mit
Balkon u. Vordach-
richtung sof. ob. spä. zu verm.
Näh. J 7, 10, Laden. 48246
J 7, 24 2 St., 7 Zim. mit
Zubeh., neu herge-
richtet, ganz od. geth. zu v.
Näh. F 5, 15, Laden. 47204

K 1, 3 elegante Wohn. mit
Kammer, Balkon und mit allem
Zubeh. per 1. Oktober zu v.
Näheres partierre. 43072
K 1, 7 Breitstr., freundliche
Wohn., 6 Zim. und
Zubeh. p. 1. Okt. z. v. 46388

K 1, 15 2 St., 7 Zim. u.
Küche zu verm.
Näheres partierre. 46388

K 2, 20 1 Stiege, 3 Zimm.,
Küche sof. od. spä. 47938
zu v. Näh. G 3, 10.

K 3, 23 2 Stod., 2 Zim.
mit od. ohne Küche
an 1-2 anst. Leute zu v. 46780
Schwenke, K 3, 25, 2. Stod.

K 3, 24 Seitenbau, 2 Zim.,
Küche u. Keller zu
vermieten. 46931
K 3, 24 Part.-Wohn. (3 Z.,
Küche u. Keller) zu
vermieten. 46980

K 4, 8 2 Stod., Wohnung
v. 3 Zimmern und
Zubeh. zu verm. 47724

K 4, 11 Ringstraße, 3 St.,
2 Wohn-
ungen, best. aus je 2 Zim. u.
Küche v. 7. Sept. z. v. Näh. bei
Wirt. Mari. Ritter. K 4, 11. 46259

K 4, 16 1 Zimmer, Küche u.
Keller zu v. 47877
L 2, 4 1 Part.-Wohnung als
Bureaugeleit. z. v. 47243
L 2, 6 2 St., 4 Zim. u. Zub.
sofort f. d. Pr. von
M. 600-700 zu v. 46941

L 13, 18 Schlossgartenstraße,
2 Stod., 7 Zim.
u. Zubeh., Balkon u. Veranda
per sofort oder später zu verm.
Näheres L 13, 17c. 48361
L 14, 4 hohleleg. 3 St., 6
gr. Zim. mit Balk.
u. Veranda, Bad-, u. Mädchen-
zimmer, gr. Küche m. Speisek.
und sonst. Zubeh. sofort zu
vermieten. 47825

L 15, 8 Bismarckstr., 3 St.,
5 Zim., Küche und
Zubeh. per 1. Okt. zu v. 47807
L 16 Schwelingerstraße 4,
1 St., 5 Zimmer
mit Zubeh. zu v. 46903

M 2, 13 Mansarden-
Wohnung, 2
Zim., Kam., Keller u. Speisek.
zu verm. Näh. im 2. St. 48008
M 5, 6 3 Stod., 1 neu her-
gerichtete Wohn- von
5 Zim. nebst Zubeh. zu v. 47454
N 3, 2 2 Stod., 1 Wohnung,
neuherger., z. v. 47167

N 4, 23 3 Zim., Küche und
Zub. zu v. 46493
O 4, 2 1 St. 2 St., best.,
aus 3 Zim. u. Küche
von Mitte Oktbr. ab z. v. 47173
P 4, 15 Ostmarkt P 4, 15,
2 St., 2 große Zimmer, Küche,
Keller bis 1. Oktober zu ver-
mieten. 46483
Zu erfragen P 4, 14.

P 6, 7 4 St., 2 Zimmer u.
Küche zu verm. 47874
Q 2, 20 2 St., 1 Wohn.,
3 Zim., Küche
nebst Zubeh. sof. zu v. 48092
Q 2, 23 11. Wohn. (2 Zim.)
zu verm. Näheres
im Laden. 46876
Q 3, 23 2 St., fh. abgetheil.
Wohnung, 4 Zim.,
Küche, Speisekammer u. Zubeh.
zu v. Näh. M 7, 22, part. 46546

Q 4, 6 kleine Wohnung zu
vermieten. 46955
Q 4, 21 1 kleiner 3 Stod. 5
Zimmer nebst Zu-
beh. an ruhige Leute sofort zu
vermieten. 47134
R 3, 15b 11. Wohn., 3 Zim.
u. Küche u. Zubeh.
bis Oktbr. zu vermieten. 46173
R 4, 9 Partierre-Wohn.,
ganz oder getheilt zu
verm. Zu erfragen 2 St. 46885
R 4, 14 part., 2 Zim., K. sof.
u. Küche z. v. 47783
R 6, 2 Part.-Wohn. sof. zu
vermieten. 47340
R 6, 19 11. Wohn. zu v. 47327
Näh. Q 7, 6, 3. Stod.

R 7, 67 Neubau, mehr. Wohn-
nungen zu verm.
Näheres R 6, 7. 47701
R 7, 10 2 St., Schultstr., mehr.
gr. u. II. Wohn. z. v. 47323
S 1, 12 3 Zimmer u. Küche
zu verm. 47418
S 1, 15 4 St., abgetheil. Wohn.,
2 Zim. u. kleine kuch.
Familie per Oktober zu verm.
Näheres 2 Stod. 47018

S 2, 10 2 Stod., 2 Zimmer u.
Küche u. 1 Zimmer u.
Küche zu vermieten. 47133
S 2, 20 3 Zim. u. Küche od.
2 Zim. u. Küche sof.
zu v. Näh. im Laden. 47881
S 3, 2 2 große Zim. u.
2 Küche sof. zu v. 46667
S 4, 10 2 Zim., K. sof. u. Küche
zu v. Näh. im Laden. 46221

T 1, 3a Nekarstraße, 4
Stod., 4 Zim.
und Küche per sofort zu
vermieten. 35350
Näheres Gebr. Hoffmann
Gangelstraße, Kaiserering 26.

T 1, 13 3 St., 4 Zim., Küche
u. Zubeh. sof. od.
später zu vermieten. 47076
T 5, 1 3 St., 2 Zim. nebst
Zubeh. zu v. 47573
T 5, 4 Vorderb., 3 helle Z., 2
u. Zubeh. zu v. 47876
T 6, 4 Seitenb., 2 St. 3 Zim.
u. Küche zu v. 46999

T 6, 7 11. Wohn. zu v. Näh.
Reisenstraße. 47862
T 6, 12 1 Zim. u. Küche
zu vermieten.
Große Merzstraße 43, 45,
47 versch. Wohn., 8, 2 u. 1
Zim. u. Küche sof. zu v.
Näh. U 6, 19. 38782

T 6, 14 2 Zim. u. Küche zu
v. Näh. 2. St. 47945
T 6, 35 2 Zim. und Küche,
abgetheil., an ruhige
Leute zu v. Näh. 2. St. 46968

U 1, 10 kleine Gaupenwohn.
sof. zu verm. 46961
Näheres Konditorladen.
U 3, 17 am Friedrichsring,
schöne Wohnung, 5
Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit
Bureau zu verm. 45208
Näheres partierre.

U 5, 25 Wohn., Glasabteil.,
2 Zim. u. Küche an
ruhige Leute zu verm. 47706
Näheres 2 Stod.
U 6, 16 Partierre-Wohn.
5 Zim., Küche,
Keller, Magdlofen sof. zu v.
Näh. U 6, 19, part. 47855

Wegen Verlebung
U 6, 18, Friedrichsring,
Wohnung, 2 Stod., 4 Zimmer
(Balkon), Küche und Zubeh. zu
verm. Näh. part. 46977
U 6, 27 1 Zim. und Küche,
große Wohn., nach
der Straße, sof. zu vermieten.
Näheres 2 Stod. 46831

Edelheimer Straße 20, 3
Zimmer, Küche (Glasabteil) mit
Keller baldigst zu verm. 47968
Langestraße 10, 2 Wohnungen,
je 3 Zim. u. Küche u. 1 Wohn.
mit 2 Zim. zu verm. 47870
Kaiserstr., 4 Stod., 8 Zim.
mit Zubeh. ab 1.
Septbr. zu verm. Näheres Gebr.
Hoffmann, Kaiserstr. 26. 45263

4-12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser-
und Keller zu verm. 38727
Trautweinstr. Nr. 8-10.
Schnelbacherstr. rechts.
2 Zim., Küche u. Zubeh. zu
v. Näh. K 4, 12, 2. St. 44479
3-4 Zimmer in guter Lage
zu verm. Näh. B 7, 15, im
Compt., im Hof links. 44492
2 Zimmer und Küche zu
verm. Näh. R 3, 4. 47834

Schöne Wohnung,
4 Z. Zubeh., Part. am Fried-
richsring billig zu verm. infolge
Wegzugs. 46936
Näh. T 6, 21, part.
Wohnung und Comptoir
an h. Rheinstr. Hochpart.
6 Zim. u. Zubeh., nebst 2 großen
Bureauräumen zu vermieten.
Näheres Q 3, 20. 44635

Neubau, 2 Stod. bestehend
aus 8 Zimmern, 2
Küchen u. Zubeh. ganz od. ge-
theilt z. v. Näh. i. Berl. 46970
Schöne Wohnung mit 4
Zimmer, Küche nebst Zubeh.;
sowie eine schöne Werkstätte
zu vermieten. 45554
Zu erfr. H 8, 28, 2. St.

1. Quersstraße 2, 1 Zim. u. Küche
an h. Familie zu verm. 49065
Schwelingerstraße 10/21,
Wohn., 1 Zim. u. Küche, Preis
M. 9, sowie 2 Zim. u. Küche,
Preis M. 14, zu v. 48018

Mehrere kleine Wohnungen
zu vermieten. Zu erfragen
44080 H 8, 28, 2. Stod.
Abendhauserstr. 55, Part.-
Wohnung auch als Laden ge-
eignet, sowie eine kleine schöne
Wohnung sofort zu v. 46886
Eine kleine Wohnung im
3. Stod. u. 1 einzelnes Zim. sof.
zu v. Näh. F 4, 18. 47157
Gr. Merzstraße 21, Part.-
Zim. leer od. mbl. z. v. 47000
3 Zim. u. Küche mit od. ohne
Werkstatt sof. zu verm. 47708
Zu erfragen U 4, 9.

Möbl. Zimmer
B 1, 8 möbliertes Zimmer zu
vermieten. 47968
B 4, 10 einm. möbl. Zim. bill. z.
v. Näh. i. Berl. 46973
B 7, 11 4 St., 1 gt. möbl.
Zim. sof. z. v. 46923
C 2, 4 3 Stiege, hoch, schönes
möbl. Zim. zu v. 48029
C 4, 5 2 Treppen, zwei eleg.
möbl. Zimmer (Wohn-
u. Schlafzimmer) an 1 oder 2
Herren v. 1. Okt. zu v. 47922
C 4, 5 2 Stiegen hoch, 1 sein
möbl. Zim. zu v. 46232
C 4, 12 1 Tr., schöne, eleg.
möbl. Wohn- und
Schlafzim. per 1. Okt. an sein.
Hrn. zu verm. 46189
G 7, 15 3 Tr., gut möbl. II.
Zim. zu verm. 47376

C 8, 1 möbl. Part. Zim.
zu verm. 46959
D 2, 1 3 St., mbl. Zim-
mer mit Pension
zu vermieten. 47872

D 2, 9 2 Tr. (4. möbl. Zim.
sof. zu verm. 48082
D 4, 17 Mehrere möblierte
Zimmer pr. 1. Okt.
zu vermieten. 47154
D 5, 3 3 St., ein gut möbl.
Zim. zu verm. 40924
D 5, 6 3 St., 2 mbl. durchgeh.
Zim. an 2 Herren und
2 Stod., 1 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 48047
D 6, 1 Bauhausplatz, 2 Tr.,
1 fh. möbl. hübsch möbl.
Zim. für 1-2 Herren m. oder
ohne Pension, per Okt. z. v. 47402

D 7, 20 3 Trepp., ein schön
möbl. Zimmer an
1 oder 2 Herren zu verm. 47925
D 7, 21 4 St., schön u. gut möbl.
Zim. sof. zu v. 47555
E 2, 45 3 St., 1 fh. mbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension auf 1. Okt. zu
vermieten. 48080
E 2, 7 2 Stod., 1 möbl. Zim.
an 2 Damen mit oder
ohne Pension zu verm. 47947
E 3, 3 1 Tr., Pianf., 1 gut
m. Zim. zu v. 48044
E 3, 8 1-2 fh. möbl. Zim.
sof. zu verm. 47461
E 3, 17 Pianfen, 1 Tr.,
mit Pension zu verm. 47593

F 3, 10 2 St., 1 gut möbl.
Zim. z. v. 47956
F 4, 15 1 fein möbl. Part.-
Zimmer mit sep. Eing.,
Alfio zc., auf die Straße geh.
sof. billig zu verm. 47199
F 8, 14a 2 St. r., 1 g. möbl.
Zim. sof. z. v. 47310
F 8, 16 2 St., 1 gut möbl.
Zim. zu v. 48043
G 3, 20 1 möbl. Zim. zu
vermieten. 47162
G 5, 7 3 Stod., möbl. Zim.
zu verm. 47490
G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu
vermieten. 48033
Zu erfragen 3 Stod. Vorderb.
G 8, 13 2 Trepp., 1 großes,
hübsch möbl. Zim.
mit 2 Fenstern auf die Straße
hinaus billig zu verm. 46899

G 8, 19 2 St., möbl. Zim.
sof. oder später be-
zu vermieten. 48236
H 2, 6 einm. möbl. Zim. mit
Koch zu v. 48023
H 2, 9 3 Tr. 1 fein möbl. Zim.
für 15 R. d. 1. Okt. zu
vermieten. 47959
H 4, 3 2 ineinandergeh. möbl.
Zimmer, an 1 oder 2
Herren zu vermieten. 47137
H 9, 1 4 St. links, gut möbl.
Zimmer zu verm. 47331
H 9, 1 4 St., rechts, 1 gut
möbl. Z. f. i. v. 46550
J 1, 5 Breitestr., 2 St., 2 mbl.
Zimmer an 2 bessere
Herren zu verm. 47084

K 2, 21 2 St., mehr. g. möbl.
Zim. zu v. 47350
K 2, 22 gut möbl. Zimmer
im 2. Stod. billig
zu vermieten. 47618
K 3, 5 2 Tr., möbl. Zim. an
1 od. 2 Herren sofort
zu vermieten. 47224
K 3, 20 1 fein mbl. Part.-
Zim. mit od. ohne
Pension sofort zu v. 48083
K 4, 8 1 gut möbl. Partierre-
Zimmer zu verm. 47188
L 2, 4 mehrere möbl. Zim. an
Hrn. zu v. 47140
L 4, 9 1 gut möbl. Partierre-
Zimmer sof. z. v. 47944
L 4, 9 part., 1 gut möbl. Zim.
sof. zu v. 46883
L 6, 4 1 oder 2 gut möbl.
Zim. bis 1. Oktober
zu verm. Näh. 2. St. 46794
L 12, 7 4 St. Ein schönes
2 möbl. Zimmer, auf
die Str. geh. in nächster Nähe
des Hauptbahnh. sof. zu v. 47590
L 12, 11 partierre, ein
fein mbl. Zim-
mer zu vermieten. 47861
L 14, 4 1 fein möbl. Zimmer
zu verm. 47936
L 15, 2a 6 Tr., gut möbl. Zim.
auf 1. Okt. z. v. 48007

M 2, 9 2 Tr., fh. möbl. Zim.
sof. zu verm. 48082
M 4, 17 Mehrere möblierte
Zimmer pr. 1. Okt.
zu vermieten. 47154
M 5, 3 3 St., ein gut möbl.
Zim. zu verm. 40924
M 5, 6 3 St., 2 mbl. durchgeh.
Zim. an 2 Herren und
2 Stod., 1 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 48047
M 6, 1 Bauhausplatz, 2 Tr.,
1 fh. möbl. hübsch möbl.
Zim. für 1-2 Herren m. oder
ohne Pension, per Okt. z. v. 47402

M 7, 20 3 Trepp., ein schön
möbl. Zimmer an
1 oder 2 Herren zu verm. 47925
M 7, 21 4 St., schön u. gut möbl.
Zim. sof. zu v. 47555
M 2, 45 3 St., 1 fh. mbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension auf 1. Okt. zu
vermieten. 48080
M 2, 7 2 Stod., 1 möbl. Zim.
an 2 Damen mit oder
ohne Pension zu verm. 47947

M 3, 3 1 Tr., Pianf., 1 gut
m. Zim. zu v. 48044
M 3, 8 1-2 fh. möbl. Zim.
sof. zu verm. 47461
M 3, 17 Pianfen, 1 Tr.,

Die schönste Handschrift

Können sich Erwachsene in 2-3 Wochen aneignen.

Unterricht

für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), sowie für Damen (separat) und Schüler resp. Schülerinnen.

Honorar Mk. 15.— 48000

Dienstag, 25. Sept.

beginnen in Mannheim. E 2, 13, wieder neue Kurse im

Schönschreiben

Kalligraphie-**Gebharder** Mannheim
Institut Mannheim C3,1. E 2, 13.

Deutsche, Lat. u. Kondejchrift.

Interessenten, welche diesen Kursen noch beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich nächsten

Montag, 24. oder Dienstag, 25.

Sept. anmelden zu wollen. Auswärtige Können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich.

Abonnement-Ermässigung der Neckar-Zeitung in Heilbronn

mit dem 3mal wöchentlich erscheinenden Heilbronner Unterhaltungsblatt und der Sonntags-Beilage „Der Württembergische Landwirth“

Mk. 1.50.

pro Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90 mit Postzuschlag. Bestellungen auf das IV. Quartal bei allen Postämtern und den bekannten Agenten. 47898

Herbst- u. Wintersaison 1894/95.

Ich zeige hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten an.

Knabenanzüge
„ Ueberzieher
„ Blousen
„ Hosen
„ Mützen

Mädchenmäntel
„ Jaquettes
„ Kleider
Bodyschmüchel
Babymäntel

Felz-Baretts
„ Muffe
„ Boa
Fortwährendes Eintreffen von Neuheiten

L. Stuhl, F 1, 10, Marktstraße.

Einziges Special-Geschäft in Kinder-Garderoben am Platze. 47282



Institut Gabriel

M 7, 23.

Anstalt für schwedische Heil-Gymnastik, Massage, Orthopädie und Turnen.

Wiederbeginn der Übungen am 1. Oktober.

Die bisher werden während des Winters Turnkurse für Knaben, Mädchen und Erwachsene abgehalten. Honorar pro Vierteljahr, wöchentl. 2 Besuche 12 Mk.; wöchentl. 3 Besuche 18 Mk. — Wegen Eintheilung der Stunden Anmeldung jetzt schon erwünscht. 47663

Schulschürzen

neu, und zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen bei

Friedrich Bühler,
D 2, 10.

Die Corsetten-

Fabrik-Niederlage unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen. 32623

Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Reisszeuge

für Mittelschule, Gewerbe- und Volksschule, 47709

Reissbretter etc.
Jos. Samsreither, P 4, 12, Strohmart.

Ruhrkohlen

Prima süddeutschen Ofenbrand

Nusskohlen

gewaschen und gefiebt

Anthracitkohlen, deutsche u. englische liefert zu billigsten Preisen 43501

K 4, 4. Jean Goeyer K 4, 4.

Zu meinen **Tanz-Cursen** werden noch Anmeldungen entgegen- genommen, sowie zu Extra- und Einzelunterricht. 47540

Hochachtungsvoll
J. Kühnle, A 3, 7¹/₂.

General-
geschäft.

Meine mit allem Comfort ausgestatteten **SALONS** zum Haarschneiden, Frisieren, Rasiren, Shampooing, und Singing für Herren, Damen und Kinder bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig theils ich geehrten Damen höflich mit, dass ich für **Kopfwaschen** in der Zeit von 8-10 Uhr Morgens u. 2-5 Uhr Mittags ermässigte Preise berechne.

Mein neues, separaten **Damen-Salon** ist mit den besten Haarfärb- u. Haar-Trocken- apparaten ausgestattet.

Feine Bedienung, Mässige Preise.

E. A. Boske, Herren- u. Damen-Friseur,
O 2, 1, Paradeplatz.
45747

C 3, 2. Mein Lager fertiger Möbel C 3, 2. setze dem Audeverkaufe aus. 46971

Jos. Fried.

Trockenes Brennholz
Buchen-Schichtholz, ganz oder gespalten für Kaminrösten, gebläntertes Tannen-Schicht- und Bündelholz zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten Kuchrohlen und Brickets empfiehlt billigst

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon Nr. 438. 40540

F. GROHE, K 2, 12.

Telephon **Nr. 436**

B. Bricket.
Ruhr- & Gascoacs.
Buchenholzkohlen.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8
liefern zu den billigsten Tagespreisen: 43981
alle Sorten Kohlen, Holz u. Brickets.
Ganze Fuhrn über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waagegebühren.

Mittheilung.
Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, das sämtliche Neuheiten für **Herbst und Winter 1894/95** eingetroffen sind. 46511

Koch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend apperten Neuheiten der **Damenmäntel-Confection** ausgestattet wie in dieser Saison.

Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schauentfern) zu besichtigen.

F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10 Marktstr.
Mannheim grösstes Etablissement für Damenmäntel.

A. Hasdenteufel
Pianoforte-Fabrik
C 3, 9 Mannheim 3, 9.

Spezialität in Reparaturen unter Garantie bester Ausführung.

empfehlen ihre aus nur prima Material gebauten Pianinos verschiedener Grössen und stylvollen Ausstattungen in Schwarz, Nuss- und Eichenholz.

Von ersten Musikautoritäten als bestes Fabrikat anerkannt und empfohlen. 46209

Verkauf direct in der Fabrik. Mässige Preise. Weitgehendste Garantie. Zahlungs-erleichterung. Umtausch gebrauchter Instrumente.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark (speziell für Anfänger, je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentl.)

Kursus für weiter Vorgeschr. itene
Preis pro Quartal 24 Mark (je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentl.) 46781

Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen. **Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).**

Gas-Schläuche,
nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besond- ders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst 47169

Hill & Müller, N 3, 11, Kaufstraße.

MODES.
Tüchtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und ausser dem Hause. 48026

S 1, 10, parterre.

Wohnhaus in Weinheim, Bergstraße, schönste freie Lage der Stadt, 2 1/2 St. aus Stein, mit Dach- hoch, großer Keller, 1800 qm Gelände und Gartenanlage, zum Habitus sehr geeignet, kommt nächster Zeit zum Verkauf. Kostunt ertheilt gerne 48066
Weinheim, den 17. September 1894.
Sophie Pirching, Weinheim, Friedriehstraße 52.